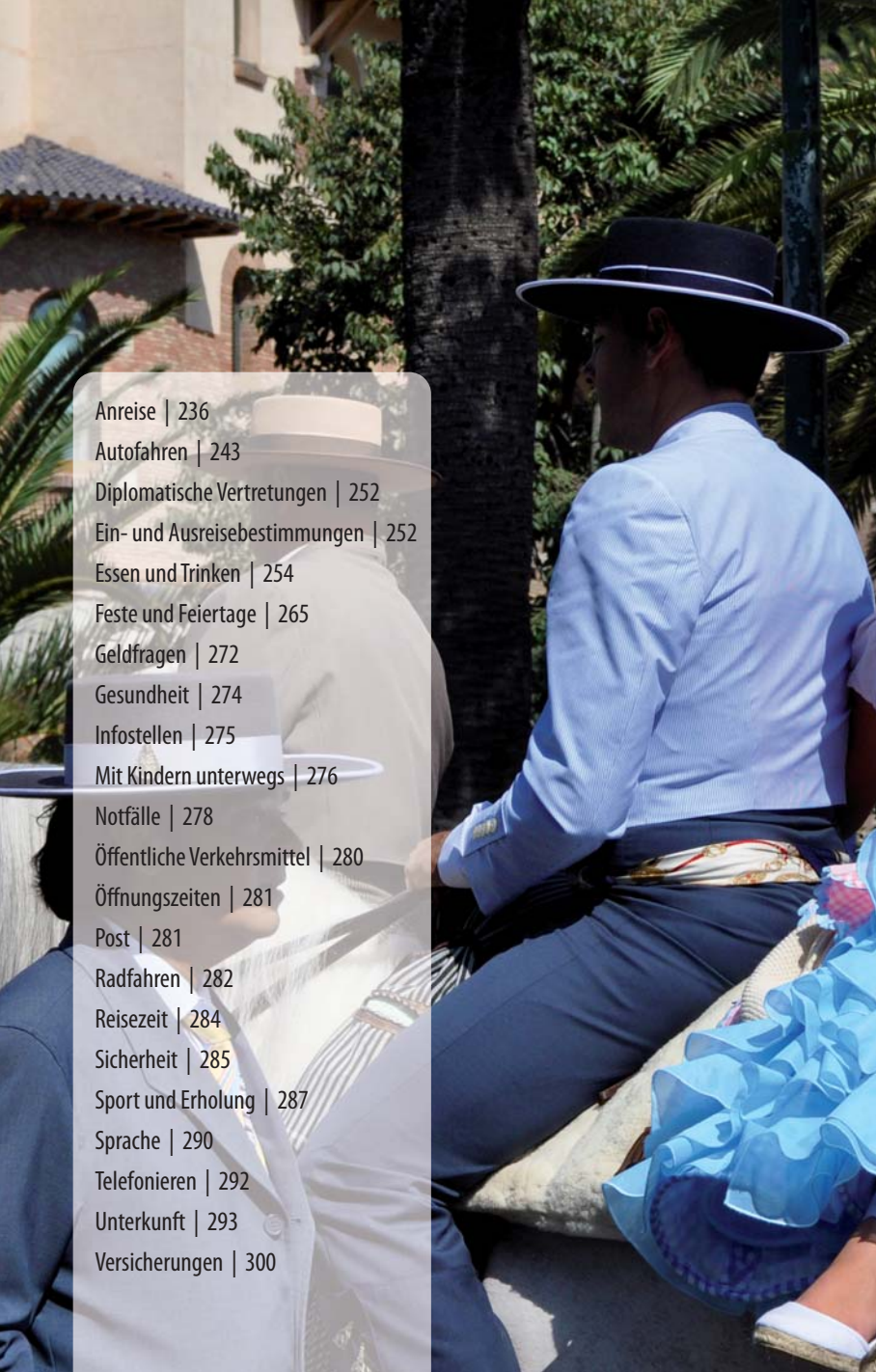


A man wearing a light blue long-sleeved shirt, a dark wide-brimmed hat, and a patterned sash is sitting on a large, light blue ruffled cushion. He is looking to the left. The background shows a building with a tiled roof and some greenery.

Anreise | 236  
Autofahren | 243  
Diplomatische Vertretungen | 252  
Ein- und Ausreisebestimmungen | 252  
Essen und Trinken | 254  
Feste und Feiertage | 265  
Geldfragen | 272  
Gesundheit | 274  
Infostellen | 275  
Mit Kindern unterwegs | 276  
Notfälle | 278  
Öffentliche Verkehrsmittel | 280  
Öffnungszeiten | 281  
Post | 281  
Radfahren | 282  
Reisezeit | 284  
Sicherheit | 285  
Sport und Erholung | 287  
Sprache | 290  
Telefonieren | 292  
Unterkunft | 293  
Versicherungen | 300



81421.m

# Praktische Reisetipps von A bis Z

# Anreise

## Per Auto

Von Hamburg bis nach Cádiz, dem Zentrum der Costa de la Luz, sind es stolze **3200 Kilometer!** Da lohnt sich die Fahrt mit dem Auto eigentlich erst, wenn man etwa drei Wochen Urlaub zur Verfügung hat.

Um nach Cádiz zu fahren, bieten sich zwei Routen an: entlang der Mittelmeerküste oder durchs Inland über Madrid. Die Küstenstrecke ist ca. 200 km länger, geht dafür aber fast durchgängig über Autobahnen. Bei der Inlandsvariante spart man zwar durch geringere **Autobahngebühren** etwas Geld, muss aber mit dichterem Verkehr in der Hauptstadt und auf den Nationalstraßen rechnen. In Frankreich fällt die Mautgebühr ebenfalls (*péage*) pro Streckenabschnitt an. Für eine Durchquerung Frankreichs von Nord nach Süd über die *Autoroute du Soleil* muss man mit je 60 € für den Hin- und Rückweg rechnen. Die genauen Gebühren für die geplante Strecke wird u. a. unter [www.autoroutes.fr](http://www.autoroutes.fr) angezeigt. Dort kann man sich auch eine sehr detaillierte Routenbeschreibung anzeigen lassen und ausdrucken.

## Nach Süden

Ab der französisch-spanischen Grenze geht es stramm nach Süden. Auch auf der spanischen Autobahn ist eine Mautgebühr zu entrichten, von der französischen Grenze bis Alicante sind es noch einmal ca. 52 €. Zunächst herrscht auf

der A-7 bis Barcelona und Tarragona recht starker Verkehr, danach wird es bis Valencia ruhiger. **Valencia wird großzügig umfahren**, danach rollt man Richtung Alicante. Die gebührenpflichtige Autobahn endet wenig später bei Murcia, bevor es auf mautfreier, zweispuriger Straße bis Almería weitergeht.

Lange Zeit folgte nun eine nicht sehr schöne, sehr kurvige und enge Straße bis etwa Nerja. Vorbei und vergessen, nun wird **durchgehend zweispurig gefahren**, entweder auf einer gebührenpflichtigen oder freien Autobahn. Vorbei an Málaga bis hinunter nach Algeciras, wo der Atlantik und damit auch die Costa de la Luz erreicht wird.

## Durchs Inland

Wer die Inlandsvariante wählt, reist sinnvollerweise bereits durch Frankreich über **Paris** und **Bordeaux** an.

Ab der spanischen Grenze geht es dann auf der Autobahn zunächst über die **A8** nach **Bilbao** und dann über die **AP-68** Richtung **Burgos**. Von dort führt die bestens ausgebaute **Autovía A-1** schnurgerade bis nach **Madrid**.

Die Metropole kann leider nicht weitläufig umfahren werden, aber die Ausschilderung ist hervorragend. Im Zuge der 1992 gefeierten Weltausstellung in **Sevilla** wurde auch die **A-4**, die über 600 km von Madrid in die andalusische Hauptstadt führt, sehr gut ausgebaut.

Von Sevilla führt schließlich eine 100 km lange Autobahn **AP-4** (gebührenpflichtig) direkt nach **Cádiz**, überwiegend auf zweispurigen Straßen.

☐ Im schönen Bahnhof Atocha in Madrid

## Per DB AutoZug

Im Hochsommer quält sich halb Europa über die französischen Autobahnen Richtung Spanien und steht kollektiv im Stau. Bequemer geht es mit dem DB AutoZug, wenn auch zunächst der Preis manchen Reisenden zögern lässt.

Die DB AutoZug GmbH bietet zwischen Mai und Oktober von verschiedenen Terminals (Düsseldorf, Hamburg-Altona, Neu Isenburg) eine Verbindung bis zum südfranzösischen Narbonne an. Von dort fährt man dann nur noch 140 km bis zur spanischen Grenze. Der angehende Urlauber erreicht jeweils am Vormittag ausgeschlafen Narbonne. Gewählt werden kann zwischen Schlafwagenabteilen (für max. drei Personen), Einzelplätzen im Liegewagen und einem

ganzen Liegewagenabteil für max. fünf Personen.

Der **Preis** richtet sich nach Saisonzeiten. Die 1570 km lange Strecke von Hamburg nach Narbonne kostet je nach Reisezeit und Buchungszeitpunkt für zwei Erwachsene im Liegewagen inklusive Autotransport 440 bis 1400 €.

■ **DB AutoZug**, [www.dbautozug.de](http://www.dbautozug.de).

## Per Bahn

Die bis 2013 verkehrenden Nachtzüge zwischen Frankreich und Spanien wurden eingestellt. Damit ist die Möglichkeit einer eleganten Reise mit einem Schlafwagen der „Gran Classe“ verloren gegangen. Nun geht es immer mit teils umstei-





gefreiten **TGV-Verbindungen** von Paris, Lyon, Marseille (und mit weiteren Zwischenhalten) nach Barcelona oder Madrid und von dort dann weiter mit schnellen, teils direkten Zügen nach Sevilla und Cadix.

Da es kaum noch Nachtzüge Richtung Südwesteuropa gibt, ist auf der Reiseroute von Deutschland an die Costa de la Luz eine Hotelübernachtung in einem der Umsteigeorte meist unumgänglich – was aber eine willkommene Abwechslung auf der langen Reise sein dürfte.

Für den **Bahnwechsel per Metro in Paris** sollten etwa anderthalb Stunden eingeplant werden. Die Züge aus Deutschland kommen am Bahnhof Paris-Nord, Paris-Est oder Paris-Lyon an.

Beim Bahn-Spezial-Reisebüro Gleisnost gibt es für den Paris-Transit neben einer Beschreibung der erforderlichen Metrofahrt auch gleich noch das Metroticket dazu.

Alle Fernzüge in Frankreich und Spanien – also auch die oben genannten – **sind reservierungspflichtig**. Das verhindert einerseits spontane Reisen, garantiert aber andererseits jedem Fahrgast einen bequemen Platz.

Im reinen Vergleich der Fahrzeiten (ab Deutschland mindestens 24 Stunden für die einfache Fahrt) und auch beim Preis (je nach Ausgangsort, Zeitpunkt der Buchung und gewählter Verbindung 150 bis 250 € einfache Fahrt) ist die Bahnfahrt dem Flugzeug meist unterlegen. Die Anreise mit dem Zug an die Costa de la Luz ist dennoch nicht nur etwas für Exoten und Flug-Ängstliche: Es hat durchaus seinen Reiz, gemütlich den halben Kontinent zu durchqueren und bei der Ankunft gleich mittendrin zu sein. Der größte Vorteil gegenüber

dem Flug ist die Möglichkeit, in den vielen interessanten Orten unterwegs die Fahrt für ein paar Stunden oder Tage zu unterbrechen und so, „en passant“, einfach mehr als nur den eigentlichen Zielort kennenzulernen.

Für alle genannten Verbindungen gibt es häufig **interessante Frühbucher-Rabatte** – allerdings mit unterschiedlichsten Konditionen und Preisen. Auch bieten die beteiligten Bahngesellschaften diverse Pässe an, deren jeweilige Attraktivität von der restlichen Reiseplanung abhängt. Einen halbwegs vollständigen Überblick über die besten Preise zu geben ist auch wegen der häufig wechselnden Angebote kaum möglich. Ein Grundprinzip gilt jedoch auch hier: Wer früh bucht, kann gute Schnäppchen machen.

## Buchung

Die komplizierteste und meist teuerste Art so eine Reise zu buchen, führt über den Schalter einer der beteiligten Bahnen oder über deren Website: Jede Bahn listet nur ihre eigenen Angebote vollständig – die der anderen Bahnen dagegen oft gar nicht oder ohne jegliche Sonderpreise.

Wer sich also nicht selbst durch den Dschungel der Bahntarife und Fahrpläne schlagen und trotzdem Geld sparen will, erhält bei spezialisierten Bahn-Agenturen kompetente Beratung – und auf Wunsch die Tickets an jede gewünschte Adresse in Europa geschickt. Die hier genannten Informationen wurden uns von der Freiburger Bahn-Agentur **Gleisnost** zur Verfügung gestellt:

■ **Gleisnost**, Tel. 0761-2055 130, [www.gleisnost.de](http://www.gleisnost.de).

## Per Bus

Von Pauschalreisen abgesehen (Information und Buchung in vielen Reisebüros) gibt es, bedingt durch die langjährige Gastarbeiter- und Urlaubertradition, gute Verbindungen mit Linienbussen zwischen Deutschland und Spanien.

Von vielen deutschen Großstädten aus wird mit recht **komfortablen Fernreisebussen** mehrmals die Woche Sevilla angesteuert, teils direkt und teils mit Umstieg in Barcelona. Die Kosten belaufen sich auf etwa 150–170 € (einfach) bzw. **250–280 € (hin- und zurück)**. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte, unter 4 Jahren 20 % des Fahrpreises. Auf allen Routen erhalten Studenten mit Ausweis 10 % Rabatt, alle Tickets können mit festem oder offen gelassenem Rückreisetermin gebucht werden. Die Fahrtzeit bis Sevilla beträgt je nach Ausgangsort rund 30 bis 35 Stunden.

Die Mitnahme von Reisegepäck ist auf zwei Gepäckstücke in Koffermaßen und ein Handgepäck pro Person begrenzt, das Handgepäck ist frei. Wenn es die Gepäckraumkapazität zulässt, kann nach Ermessen des Fahrers ein drittes Gepäckstück gegen eine Gebühr von 5 € mitgenommen werden. Es ist daher reine Spekulation, ob ein Fahrrad mitgenommen werden kann oder nicht, und dann auch nur ordentlich in Karton verpackt.

Wichtig: Die **Reservierung für die Rückfahrt** (Rückbestätigung) muss für offen gelassene Rückfahrtstermine vier Tage vor Fahrtantritt am Zielort durchgeführt werden, wofür vor Ort eine Gebühr von 3 € erhoben wird.

Vor allem für Preisbewusste, die sich nicht Ewigkeiten im Voraus festlegen

wollen, ist der Bus eine gute Wahl. Während bei der Bahn oder den Billigfliegern alle bezahlbaren Kontingente nur bei langfristiger Vorbuchung zu haben sind, kann man ein Busticket auch noch kurzfristig kaufen. Informationen online oder persönlich gibt es bei:

■ **Deutsche Touring GmbH**, Tel. 069-7 903 501, [www.touring.de](http://www.touring.de).

## Per Flugzeug

Vier Flughäfen kommen in Frage bei einer Reise an die Costa de la Luz: **Jerez de la Frontera, Sevilla, Faro und Málaga**. In allen vier Orten können Mietwagen am Flugplatz gebucht werden.

**Jerez** wäre vor allem für Reisende an die Küste von Cádiz erste Wahl (Conil, Tarifa, Rota etc.). Am Flugplatz stehen Mietwagen bereit. Ansonsten gibt es sowohl eine direkte Bahn- als auch Busverbindung vom Flugplatz bis nach Cádiz, allerdings nicht so häufig. Als Faustregel gilt: einmal stündlich entweder per Bus oder per Bahn. Vom zentralen Busterminal in Cádiz (liegt direkt beim Bahnhof) geht es dann ziemlich häufig per Bus weiter, zumeist mit der Gesellschaft Comes. Infos: [www.tg.com.es](http://www.tg.com.es).

Von **Sevilla** ist es ein Stückchen weiter bis zur Küste, aber dank der durchgehenden Autobahn letztlich unproblematisch, egal, ob es zur Küste von Cádiz oder Huelva gehen soll. Allerdings muss zunächst auf der stark befahrenen Ringautobahn Sevilla umfahren werden. Dort herrscht zwar viel Verkehr, aber die Ausschilderung ist gut.

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln reist, nimmt zunächst den Flughafenbus

## Mini-„Flug-Know-how“

### Check-in

Nicht vergessen: Ohne einen gültigen **Reisepass oder Personalausweis** für EU-Staatsbürger und Schweizer kommt man nicht an Bord. Kinder benötigen einen eigenen Reisepass.

Bei innereuropäischen Flügen sollte man mindestens **eine Stunde vor Abflug** am Schalter der Airline eingchecked haben. Je nach Fluggesellschaft kann man den Check-in ab 23 Stunden vor Abflug auch vorab zuhause im Internet erledigen und muss am Flughafen nur noch die ausgedruckte Boardkarte vorlegen und sein Gepäck an dem entsprechenden Schalter abgeben. Manche Fluglinien bieten darüber hinaus die Übermittlung des Boardkarten-Barcodes aufs Handy oder Smartphone an – interessant für Passagiere, die nur mit Handgepäck reisen.

### Das Gepäck

In der Economy Class darf man pro Person in der Regel ein **Handgepäckstück bis zu 7 kg** in die Kabine mitnehmen (nicht größer als 55 x 40 x 20 cm) und bei Bedarf zusätzlich **ein Gepäckstück bis zu 23 kg** einchecken. In der Business Class sind es pro Person meist zwei Handgepäckstücke (insgesamt bis 12 kg) und ein Gepäckstück bis zu 30 kg zum Einchecken. Aufgepasst: Bei sogenannten Billigfluggesellschaften wie z. B. Ryanair gelten andere Gewichtsklassen. Man sollte sich beim Kauf des Tickets über die Bestimmungen der Airline informieren.

Beim Packen des Handgepäckes sollte man darauf achten, dass man **Getränke oder vergleichbare Substanzen** (Gel, Parfüm, Shampoo, Creme, Zahnpasta, Suppe, Käse, Lotion, Rasierschaum, Aerosole etc.) nur in geringen Mengen bis zu jeweils 100 ml mit ins Flugzeug nehmen darf. Diese Substanzen muss man separat in einem durchsichtigen Plastikbeutel (z. B. Gefrierbeutel) transportieren, den man beim Durchleuchten in eine der bereitstehenden Schalen auf das Fließband legt. Auch das Notebook oder Smartphone muss in eine solche Schale gelegt werden. Hat man einen Gürtel mit einer Schnalle aus Metall, empfiehlt es sich, diesen auszuziehen und ebenfalls in die Schale zu tun, da sonst in der Regel der Metalldetektor anschlägt und man vom Flughafenpersonal abgetastet werden muss.

Aus Sicherheitsgründen dürfen **Nagelfeilen sowie Messer und Scheren aller Art**, also auch Taschenmesser, nicht im Handgepäck untergebracht werden. Solche Gegenstände sollte man unbedingt daheim lassen oder im aufzugebenden Gepäck verstauen, sonst werden sie bei der Sicherheitskontrolle einfach weggeworfen. Darüber hinaus gilt, dass **leicht entzündliche Gase in Sprühdosen** (Schuhspray, Campinggas, Feuerzeugfüllung), **Benzinfeuerzeuge und Feuerwerkskörper** etc. weder im Koffer noch im Handgepäck transportiert werden dürfen.

Vom Verschließen des Gepäcks mittels eines Vorhängeschlosses wird abgeraten, da das Gepäck von dem Flughafenpersonal bei Auffälligkeiten beim Durchleuchten durchsucht werden können muss.

in die City von Sevilla. Dieser passiert auch den Bahnhof, von dort gibt es Anschlüsse nach Jerez, Huelva und Cádiz.

Soll es per Bus weitergehen an die Küste, muss der richtige (!) Busterminal angesteuert werden. Der Flughafenbus endet

am Busterminal **Prado de San Sebastián**. Sollte der Anschluss vom anderen Busterminal starten, empfehle ich ausnahmsweise mal ein Taxi. Wer noch Kraft und Zeit genug hat, kann auch mit dem Ringbus C-1 bzw. C-2 fahren, beide passieren den anderen Busterminal. Busse zu den Orten in der Provinz Cádiz starten alle vom Terminal Prado San Sebastián, zumeist ist es die Gesellschaft Comes (Infos: [www.tgcomes.es](http://www.tgcomes.es)), in die Provinz Huelva fahren Busse der Gesellschaft DAMAS (Infos: [www.damas-sa.es](http://www.damas-sa.es)) vom Terminal Plaza de Armas.

Im portugiesischen **Faro** landen vor allem Urlauber, die zur Isla Canela wollen und von ihrem Reiseveranstalter dorthin gebracht werden. Mietwagenfahrer sollten vorher klären, ob ein Grenzübertritt möglich ist. Vom Flugplatz Faro in die Stadt zur Haltestelle Faro (Av. Republica) fährt knapp halbstündlich *Eva-Bus*. Von dort gibt es einen Bus über die Grenze nach Ayamonte und weiter über Huelva nach Sevilla, dieser Bus fährt aber sehr selten (8.20 und 15.35 Uhr). Infos: [www.eva-bus.com](http://www.eva-bus.com).

**Málaga** liegt so etwa 150 km von der Costa de la Luz entfernt und bietet sich als Zielflughafen nur an, wenn es keine Flüge nach Jerez oder Sevilla mehr gibt. Per Auto dank der bis Algeciras (Höhe Gibraltar) durchgehenden Autobahn kein Problem, per Bahn und Bus etwas umständlich, aber machbar.

**Per Bahn:** Vom Airport mit der Vorortbahn Cercanías nach Málaga bis zum Bahnhof María Zambrano fahren. Von dort weiter per Zug nach Sevilla (Infos: [www.renfe.es](http://www.renfe.es)). Frequenz: ca. alle 2 Stunden, Dauer: knapp 2 Stunden.

**Per Bus:** Dazu per Nahverkehrsbahn *Cercanías* bis zum Bahnhof María Zam-

brano fahren und dort aussteigen. Der Busterminal liegt unmittelbar neben dem neuen Bahnhof, man kann einfach durch das Gebäude hinübergehen, von wo Busse nach Cádiz und nach Sevilla starten. In Richtung Tarifa geht es sogar recht häufig, allerdings mit Umsteigen in Algeciras.

Hier die wichtigsten Linienfluggesellschaften nach Jerez de la Frontera, Faro, Sevilla und Málaga:

■ **Vueling**, [www.vueling.com](http://www.vueling.com). Von Amsterdam direkt nach Sevilla. Von Hamburg, Hannover, München und Brüssel direkt nach Málaga.

■ **Lufthansa**, [www.lufthansa.com](http://www.lufthansa.com). Von Frankfurt nonstop nach Málaga und Faro sowie von vielen anderen Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Anschlussflügen über Frankfurt oder München.

■ **TAP Air Portugal**, [www.flytap.com](http://www.flytap.com). Von Hamburg, Hannover, Frankfurt, Düsseldorf, München und Zürich über Lissabon nach Faro.

## Flugpreise

Ein Economy-Ticket von Deutschland, Österreich und der Schweiz hin und zurück nach Sevilla bekommt man je nach Jahreszeit und Aufenthaltsdauer **ab knapp über 150 €** (einschließlich aller Steuern, Gebühren und Entgelte). Am teuersten ist es in der Hauptsaison von April bis Oktober, wobei die Preise für Flüge in den Sommerferien besonders hoch sind, über 300 € betragen können.

**Kinder** unter zwei Jahren fliegen ohne Sitzplatzanspruch für 10 % des Erwachsenenpreises, ansonsten werden für ältere Kinder die regulären Preise je nach Airline um 25–50 % ermäßigt. Ab dem 12. Lebensjahr gilt der Erwachsenentarif.





Indirekt sparen kann man als Mitglied eines **Vielflieger-Programms** wie [www.star-alliance.com](http://www.star-alliance.com) (Mitglieder u. a. Lufthansa, TAP Air Portugal) oder [www.one-world.com](http://www.one-world.com) (Mitglied u. a. Iberia). Die Mitgliedschaft ist kostenlos und mit den gesammelten Meilen von Flügen bei Fluggesellschaften innerhalb eines Verbundes reichen die gesammelten Flugmeilen dann vielleicht schon für einen Freiflug bei einer der Partnergesellschaften beim nächsten Flugurlaub. Bei Einlösung eines Gratisfluges ist langfristige Vorausplanung nötig.

☒ Fliegen ist schön – für die Anreise braucht man allerdings schon ein Flugzeug

## Buchung

Für die Tickets der Linienfluggesellschaften kann man bei folgendem zuverlässigen Reisebüro meistens günstigere Preise als bei vielen anderen finden:

■ **Jet-Travel**, In der Flent 7, 53773 Hennef, Tel. 02242-868 606, [www.jet-travel.de](http://www.jet-travel.de). Buchungsanfragen oder Onlinebuchungen auf der Website unter der Auswahl „Flüge“.

## Billigfluglinien

Preiswerter wird es mit etwas Glück, wenn man bei einer Billigairline **früh online bucht**. Es wird kein Ticket ausge-

stellt, sondern man erhält eine Buchungsnummer per E-Mail. Zur Bezahlung ist in der Regel eine Kreditkarte erforderlich.

Im Flugzeug gibt es oft **keine festen Sitzplätze**, sondern man wird meist schubweise zum Einstieg aufgerufen, um Gedränge weitgehend zu vermeiden. **Verpflegung** wird manchmal extra berechnet, bei einigen Fluggesellschaften auch aufgegebenes Gepäck. Für die Region interessant sind:

■ **Air Berlin**, [www.airberlin.com](http://www.airberlin.com). Von vielen deutschen, österreichischen und schweizerischen Flughäfen nach Jerez, Sevilla, Málaga und Faro (häufig mit Umsteigen in Palma de Mallorca, teilweise auch Direktflüge).

■ **Condor**, [www.condor.com](http://www.condor.com). Ab Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart und München nach Jerez.

■ **Germanwings**, [www.germanwings.com](http://www.germanwings.com). Ab Stuttgart nonstop nach Málaga, ab Köln/Bonn nonstop nach Jerez, ab Stuttgart nonstop nach Faro sowie ab vielen anderen deutschen Städten und ab Zürich und Wien via Deutschland nach Málaga oder Faro.

■ **Ryan Air**, [www.ryanair.com](http://www.ryanair.com). Ab Hahn im Hunsrück und Weeze am Niederrhein nach Jerez, Faro und Málaga, von Bremen, Köln/Bonn und Eindhoven nach Málaga und Faro.

■ **Transavia**, [www.transavia.com](http://www.transavia.com). Ab Amsterdam und Eindhoven nach Faro und Málaga.

■ **Easyjet**, [www.easyjet.com](http://www.easyjet.com). Ab Berlin-Schönefeld nach Málaga und Faro.

■ **Tuifly**, [www.tuifly.com](http://www.tuifly.com). Ab Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart und München nach Faro und/oder Jerez.

## Last-Minute

Wer sich erst im letzten Augenblick für eine Reise an die Costa de la Luz entscheidet, kann Ausschau nach Last-

Minute-Flügen halten, die mit deutlicher Ermäßigung **ab etwa 14 Tagen vor Abflug** angeboten werden. Diese Last-Minute-Flüge lassen sich bei Iberia ([www.iberia.de](http://www.iberia.de)) direkt und ansonsten nur bei Spezialisten buchen:

■ **L'Tur**, [www.ltur.com](http://www.ltur.com), Tel. 00 800 21 212 100 europaweit.

■ **Lastminute**, [www.lastminute.de](http://www.lastminute.de), (D-)Tel. 089-17 923 040.

■ **5 vor Flug**, [www.5vorflug.de](http://www.5vorflug.de), (D-)Tel. 089-710 454 109, (A-)Tel. 0820 203 085.

■ **Holiday Check**, [www.holidaycheck.at](http://www.holidaycheck.at).

# Autofahren

## Autobahnen

Die gebührenpflichtige Autobahn **AP-4** verbindet Cádiz mit Sevilla. Zwar verläuft beinahe in Sichtweite parallel dazu die ebenfalls zweispurige, aber gebührenfreie **A-4**, doch wesentlich ruhiger geht es auf der *autopista* **AP-4** zu. Kurz vor Sevilla vereinigen sich beide, dann geht es gemeinschaftlich ins hektische Verkehrsgetümmel der Stadt.

Eine zweite Autobahn im Bereich der Costa de la Luz, die **A-49**, führt von Sevilla nach Westen bis zur portugiesischen Grenze, sie ist gebührenfrei.

Eine neue Autobahn, **A-48**, schiebt sich so langsam von Cádiz Richtung Osten und wird sich wohl in nicht allzu ferner Zukunft mit der Mittelmeer-Autobahn bei Algeciras vereinen. Momentan verläuft sie bis etwa Höhe Vejer de la Frontera, doch das wird nicht lange so bleiben.

## Höchstgeschwindigkeiten

|                         | in Orten | Landstraßen <sup>1)</sup> | Landstraßen <sup>2)</sup> | Autobahnen           |
|-------------------------|----------|---------------------------|---------------------------|----------------------|
| ■ Pkw und Motorräder    | 50       | 90                        | 100                       | 120                  |
| ■ Busse                 | 50       | 80                        | 90                        | 100                  |
| ■ Pkw mit Anhänger, Lkw | 50       | 70                        | 80                        | 80, 90 <sup>3)</sup> |
| ■ Wohnmobile bis 3,5 t  | 50       | 90                        | 90                        | 120                  |
| ■ Wohnmobile über 3,5 t | 50       | 80                        | 80                        | 100                  |

<sup>1)</sup> zwei Fahrspuren

<sup>2)</sup> drei Fahrspuren

<sup>3)</sup> Lkw ohne Anhänger

Auch im Umfeld von Cádiz und Jerez wurde viel gebaut, beide Großstädte können nun großräumig auf zweispurigen und gebührenfreien Straßen umfahren werden. Die Straßen von Jerez nach Sanlúcar und Chipiona sind ebenfalls erstklassig und vor allem zweispurig ausgebaut.

Die **Autobahngebühren** werden am Ende der mautpflichtigen Strecke bezahlt. Begleichen kann man die Summe sowohl bar als auch per Kreditkarte. Wer den Betrag passend hat, fährt an die Kasse mit dem Schild *automático* und wirft dort die Münzen in einen Trichter. Wechselgeld gibt's nicht. Wer es nicht passend hat, reiht sich in die Schlange beim Schild *manual* ein. Dort sitzt ein Kassierer, der wechselt. Und wer mit Kreditkarte zahlen will, nutzt die Spur mit dem großen „T“, das für *tarjeta* („Karte“) steht.

## Nationalstraßen

Es existiert nur eine wichtige Straße im Bereich der Provinz Cádiz. Die **Nationalstraße N-340**, die spanisch *Carretera Nacional* heißt und in vielen offiziellen Adressen *Ctra. 340* oder *Ctra. N-340* abgekürzt wird, verläuft in etwa parallel zur Küste. Sie beginnt im südspanischen Ort Cádiz. Ab dort werden die Kilometerangaben gezählt, sie steigen also in West-Ost-Richtung auf. So manches Hotel und die meisten Campingplätze tragen in ihrer offiziellen Adresse keinen Straßennamen, sondern nur den Hinweis, an welchem Kilometerstein sie liegen. Das liest sich dann so: Camping XYZ, Ctra. N-340, km 88,3. Die N-340 endet nach etwa 1300 km in Barcelona.

Zwischen der Provinz Cádiz und der benachbarten Provinz Huelva fließt der Guadalquivir. Es gibt keine Möglichkeit, diesen Fluss zu überqueren, da sich hier unmittelbar ein weitläufiges Naturschutzgebiet anschließt. Wer also von der Küste bei Cádiz an die Küste

☐ Ein schönes Plätzchen in der ersten Reihe – die schmalen Gassen in den Orten sollte man mit dem Wohnmobil allerdings lieber meiden

bei Huelva fahren möchte, muss einen **Umweg über Sevilla** akzeptieren – eine Strecke von 250 km.

Im Bereich der Provinz Huelva verläuft ebenfalls eine Straße entlang der Küste. Die **A-494** startet beim Ferienort Matalascañas und zieht sich durch einen riesigen Pinienwald in Richtung Huelva. Kurz vor der Provinzhauptstadt gabelt sich der Weg. Hier kann man durch ein großes Industriegebiet direkt nach Huelva hineinfahren oder aber der Einfallstraße folgen, die eng an der Stadtgrenze entlang schließlich auf die **N-431** Richtung Portugal führt. Aber diese Nationalstraße wird heute eher weniger genutzt, führt doch die **gebührenfreie Autobahn A-49** von Huelva bis zur portugiesischen Grenze bzw. in die andere Richtung bis nach Sevilla. Etwas ruhiger geht es auf der Küstenstraße zu, die von La Antilla bis Isla Cristina verläuft. Aufgrund der

vielen tief ins Land eingeschnittenen Flussläufe muss man allerdings doch immer wieder auf die Hauptstraße ausweichen.

Wer von Algeciras auf direktem Weg durchs Hinterland nach Jerez de la Frontera fahren möchte, wählt die A-381. Diese beginnt bei Los Barrios (liegt knapp nördlich von Algeciras) und hat Anschluss an die Mittelmeer-Autobahn A-7.

## Straßenkarte

■ „Andalusien“, world mapping project, Maßstab 1:350.000. Neben exakten Höhenlinien und Höhenschichten-Reliefs ermöglichen das klassifizierte Straßennetz sowie Gradnetz und Ortsindex die bestmögliche Orientierung. Außerdem ist die Karte durch UTM-Raster am Blattrand für GPS geeignet und auf hochreißfestem und wasserfestem Spezialpapier gedruckt.

869d1m





468cl jf

Crati One



## Verkehrsregeln

Es gilt ein **Überholverbot** 100 m vor Hügelluppen und auf Straßen, die nicht mindestens 200 m weit zu überblicken sind.

Auf beleuchteten Straßen, außer Autobahnen und Kraftfahrstraßen, darf man nur mit **Standlicht** fahren.

Fremd dürfte vielen Reisenden auch der sehr häufig anzutreffende **Kreisverkehr** sein. An größeren Kreuzungen hat man auf Ampeln verzichtet und stattdessen einen geräumigen Kreisverkehr angelegt. Wie es scheint, erfolgreich, denn lange Schlangen bilden sich hier nie. Jeder passt ein wenig auf, fädelt sich ein, dreht eine halbe Runde und fährt wieder raus, fertig! Wer drauf ist, hat Vorfahrt, wer reinfahren will, muss warten. Und wenn man nun „seine“ Abfahrt verpasst hat? Kein Problem, eine Runde drehen, auf die Schilder achten und ab.

Verboten ist in Spanien das **Abschleppen** durch Privatfahrzeuge.

In etlichen kleineren Orten sind **flexible Ampeln** zu finden. Diese hängen unübersehbar gelb blinkend hoch oben über der Zufahrtsstraße. Rauscht nun ein Pkw mit überhöhter Geschwindigkeit heran, springt die Ampel auf Rot. Simplex Prinzip, nicht wahr? „50 km/h, a más velocidad semáforo cerrado“, so steht es dazu auf kleinen Schildern.

In Spanien gilt hochoffiziell die **0,5-Promille-Grenze**. Wer mit mehr Alkohol im Blut erwischt wird, muss mit bis zu 600 € Strafe rechnen.

☐ Auch eine schöne Art zu reisen: mit dem Bötchen



Eine ähnlich hohe Summe soll zahlen, wer fahrend mit einem **Handy** am Ohr erwischt wird. Erlaubt ist das Telefonieren am Steuer nur über eine Freisprechanlage.

**Abweichende Regeln:** In Spanien müssen in allen Autos **zwei Warndreiecke** mitgeführt werden. Zumindest gilt dies für in Spanien zugelassene Autos, also auch für Mietwagen. Für im Ausland zugelassene Autos gelten abweichende Regeln, wenn das jeweilige nationale Recht nur ein Warndreieck vorsieht.

Bei einer Panne oder Unfall auf einer Autobahn oder Landstraße müssen Fahrer, die das Auto verlassen, eine **reflektierende Weste** anziehen, die in allen Autos vorhanden sein muss.

**Bandas sonoras** bedeutet, dass zwei quer über die Straße gelegte Schwellen kommen. Wer hier nicht die Geschwindigkeit reduziert, kracht so richtig schön darüber, dass es wirklich „wohlklingt“, wie das Schild verspricht.

**Cambio de sentido** besagt, dass man hier die Richtung wechseln kann, also einen U-turn, wie es so schön neudeutsch heißt, fahren darf. Es steht aber auch für „Abfahrt“ mit anschließender Möglichkeit, die Fahrtrichtung zu wechseln.

Ungewohnt ist auch dies: Speziell auf Überlandstraßen muss der **Linksabbieger** oftmals zuerst nach rechts auf eine besondere Spur schwenken, die einen Halbkreis beschreibt, und dann die eben verlassene Straße kreuzen. Dadurch werden Staus vermieden. Ähnlich verhält es sich an Stellen, an denen man sich in den Verkehr einfädeln will. Biegt man an einer Kreuzung nach links ab, befindet man sich manchmal noch nicht gleich auf der eigentlichen Straße, sondern erst auf einer Art **Einfädelungsspur**, die links neben der Straße verläuft. Ungewohnt, aber durchaus sinnvoll.

☒ Blaue Linien: Hier kostet das Parken



## Parken

In den Städten einen Parkplatz zu finden, ist nicht immer ganz einfach. Dem Ausländer kann man nur dringend empfehlen, in den Großstädten den **Parkleitschildern** zu folgen, auch wenn man dort immer eine Gebühr zahlen muss. Wer auf eigene Faust einen Platz irgendwo an einer Straßenecke suchen will, kann sich nur allzu schnell heillos verfahren.

Mit **blauen Linien** gekennzeichnete Parkplätze sind gebührenpflichtig. Also nicht einfach falsch rein in eine Parklücke und verschwinden, sondern erst einmal den Automaten suchen. Dort muss der Parkschein gezogen werden. Das verlangt aber, sich ungefähr darüber im Klaren zu sein, wie lange man hier parken möchte. Die Gebühren sind sehr unterschiedlich, die mögliche Parkdauer ebenfalls. In einigen Orten beträgt die Höchstgrenze zwei Stunden, in anderen vier. Wer aber seine Zeit überzieht und ganz viel Pech hat, wird von der GRUA (dem staatlichen Abschleppunternehmen) abgeschleppt.

Bei **gelben Bordsteinmarkierungen** heißt es aufpassen, hier herrscht absolutes Parkverbot! Und bei **grünen Linien** ist der Parkplatz reserviert für Anwohner.

In Andalusien wird es heiß, im Sommer sogar sehr heiß. Im Auto wird es dann sogar sehr sehr heiß. Deshalb sollte, wo auch immer möglich, in einem **Parkhaus** oder in einer Tiefgarage geparkt werden. Der kühle, schattige Platz ist die Gebühren wert. Jeder, der schon einmal sein Vehikel nach zwei Stunden in der prallen Sonne aufgeschlossen hat, wird wissen, was gemeint ist.

## Sommerliche Staus

Die Ausländer fliegen zumeist ganzjährig ein, braten brav am Strand und mieten sich vielleicht mal ein Auto. Die Spanier dagegen reisen im **Juli** und noch verstärkt im **August** mit ihrem Pkw an die Küste. Die Bewohner der Großstädte Sevilla und Huelva fliehen dann vor der innerstädtischen Hitze in Scharen an die weitläufigen Strände der Costa de la Luz. Entsprechend voll wird es in jener Zeit. Erschwert wird die Situation in dieser Zeitspanne an jedem **Wochenende**. Da herrscht ein kollektiver Aufbruch in allen andalusischen Städten und jeder, der das Pech hat, keinen Urlaub nehmen zu können, flüchtet an die Strände. Alle, ich wiederhole, alle *playas* werden dann okkupiert, jeder Campingplatz, jedes noch so miese Hotelzimmer, schlichtweg alles ist dann besetzt. Und entsprechend eng ist es dann auch auf den Straßen.

Die Spanier starten ihre Fahrt in die Ferien am gleichen Wochenende, unweigerlich landen alle im Stau, trotzdem wird's gemacht. Und mit schöner Regelmäßigkeit mischen sich dann auch noch die Wochenendausflügler darunter. In der Zeitung heißt es warnend: „Bis Mitternacht werden etwa zehn Millionen Bewegungen auf Spaniens Straßen erwartet.“

## Autounfall

Was tun, wenn es kracht? Mir ist klar, dass die folgenden Ratschläge in dem Stress und der möglichen Hitze nicht immer einfach zu befolgen sind. Dennoch: Möglichst die **Polizei** rufen. Zuständig ist innerorts die *Policía Muni-*

*cial* (Tel. 092), außerorts die *Guardia Civil* (Tel. 062).

Sie wird allerdings nur bei größeren Schäden oder bei Unfällen mit Verletzten ein **Protokoll** aufnehmen. Deshalb sollte man so genau wie möglich selbst dokumentieren. Hierbei hilft der internationale Unfallbericht, den jeder Versicherer ausgibt. Die Unfallstelle genau fotografieren, genaue Lage der Fahrzeuge, Brems Spuren, Verkehrszeichen nicht vergessen. Auch den Kilometerstein notieren. Anschrift, Kennzeichen und Versicherungsnummer des Unfallgegners festhalten und Anschriften von Zeugen notieren. Den internationalen Unfallbericht vom Unfallgegner unterschreiben lassen. Ohne diese Angaben wird es später ziemlich schwierig, seine Rechte durchzusetzen.

Es gibt inzwischen europaweit eine Gesetzeslage, die eine Schadensabwicklung von im Ausland aufgetretenen Unfällen vereinfacht. Der Geschädigte muss sich nicht mehr mühsam durch ausländische Rechtssprechung kämpfen, sondern hat auch die Möglichkeit, in seinem Heimatland Ansprüche geltend zu machen. Dazu wurden eine **Auskunfts-** und eine **Entschädigungsstelle** eingerichtet.

Alle Kfz-Versicherungen der EU, und damit auch alle spanischen Versicherungen, müssen einen **Schadensregulierungsbeauftragten** in Deutschland benennen, an den man sich später wenden kann. Je mehr Daten man von seinem Unfallgegner erfahren konnte, desto besser. Hierzu gehören: Name, Anschrift von Fahrer und Halter, Policen-Nummer der Kfz-Haftpflichtversicherung, Kennzeichen. Die Adresse des Repräsentanten erfährt man dann über die Auskunftsstelle:

■ **Zentralruf der Autoversicherer**, Tel. 0180-25 026 oder über [www.zentralruf.de](http://www.zentralruf.de).

**Geschädigte** können sich an diesen Repräsentanten wenden und ihre Ansprüche geltend machen. Binnen drei Monaten nach Schadensmeldung muss ein Angebot unterbreitet oder eine begründete Absage erteilt werden.

Erhält der Geschädigte keine Antwort innerhalb der drei Monate, kann er sich direkt an eine Entschädigungsstelle wenden. Unter bestimmten Voraussetzungen kann diese dann sogar selbst den Schaden regeln.

■ **Verkehrsofferhilfe**, Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin, Tel. 030-20 205 858, Fax 20 205 722, [www.verkehrsofferhilfe.de](http://www.verkehrsofferhilfe.de).

Auch wenn die Abwicklung eines in Spanien passierten Unfalls nun von der Heimat aus geregelt werden kann, greift dennoch spanisches Recht. Das bedeutet u. a. eine Abweichung der Höchstgrenzen von Entschädigungen: bei Sachschäden 100.000 € und bei Personenschäden 350.000 €.

Jeder Autofahrer ist gut beraten, einen **internationalen Unfallbericht** sowie den **Schutzbrief** eines Automobilclubs oder eine **Verkehrsrechtsschutzversicherung** zu haben.

## Panne

In mehreren Orten entlang der Küste befinden sich autorisierte **Werkstätten** der namhaften Autohersteller. Vor allem in Huelva sind viele Marken mit großen Werkstätten vertreten. Sprachprobleme? Dann fragen Sie doch ein-



79321 sm

fach mal den Kellner Ihres Restaurants oder den Hotelporrier.

■ Zum Thema Notruf und Pannenhilfe ☑ Notfälle.

## Mietwagen

In jedem Ort, in dem sich überwiegend ausländische Touristen aufhalten, werden Mietwagen angeboten. Werbende Handzettel liegen überall aus, an der Hotelrezeption genauso wie in vielen Läden. Man kann sie gar nicht übersehen. *Rent-a-car* oder spanisch *alquiler de coches*, manchmal auch *alquiler de motos* („Motorradverleih“) heißt es dann. Als Voraussetzungen gelten ein Mindestalter von 21 Jahren und eine **Kreditkarte**. Der Vermieter zieht sich einen Blankoabschnitt. Eine **Vollkaskoversicherung** abzuschließen, kann nur jedem angeraten werden.

Die Angebote sind meist so gehalten, dass die **Preise** für einen Tag, für drei

und sieben Tage genannt werden, selten jedoch der Endpreis. Addiert werden dann Steuern, Versicherung und eventuell die mehrgefahrenen Kilometer.

Der Wagen muss mit der gleichen Menge **Benzin**, wie sich bei Abholung im Tank befand, zurückgegeben werden. Die Menge wird im Vertrag festgehalten. Treibstoff ist in Spanien etwas billiger als in Deutschland.

Wer für einen längeren Zeitraum einen Wagen mieten möchte, sollte sich eventuell schon **zu Hause** darum kümmern. Reiseveranstalter bieten nämlich mitunter ganz erstaunliche Tarife an, die zumeist in Kombination mit einer Flugreise gelten. Außerdem kommt im Streitfall in der Regel deutsches Recht zum Tragen, was im Falle eines Falles nicht unwichtig sein kann.

☑ Viele Gassen in den Dörfern sind selbst mit dem Kleinwagen eine Herausforderung



# Diplomatische Vertretungen

## Vertretungen in Spanien

Wie überall auf der Welt sitzt die Botschaft in der Hauptstadt des Landes, also in Madrid. **Konsularische Betreuung** wird aber auch im Bereich der Costa de la Luz angeboten:

### Deutschland

■ **Jerez de la Frontera:** Deutsches Honorarkonsulat, Avda. de Méjico 10, portal 1 – 2° D, Tel. 956 187 463, Termine nach telefonischer Absprache.

### Österreich

■ **Malaga:** Alameda de Colon, 26, Piso 2, Esc. izq., Tel. 0646-060 972.

### Schweiz

■ Die Schweiz wird im Bereich der Costa de la Luz konsularisch nicht vertreten. Das nächste Konsulat befindet sich in **Málaga**, neben einer Postfachadresse sind nur eine Handy-Nummer (Tel. 645 010 303) und eine E-Mail-Adresse veröffentlicht: malaga@honrep.ch.

## Spanische Vertretungen

### In Deutschland

■ **Spanische Botschaft**, Lichtensteinallee 1, 10787 Berlin, Tel. 030-2 540 070, [www.spanischebotschaft.de](http://www.spanischebotschaft.de).

### In Österreich

■ **Spanische Botschaft**, Argentinierstraße 34, 1040 Wien, Tel. 01-5 055 788.

### In der Schweiz

■ **Spanische Botschaft**, Kalcheggweg 24, Postfach 310, 3000 Bern 15, Tel. 031-3 505 252.

## Ein- und Ausreisebestimmungen

### Dokumente

Reisende aus allen EU-Ländern und aus der Schweiz benötigen zur Einreise nach Spanien für einen Aufenthalt von unter drei Monaten lediglich einen gültigen **Personalausweis oder Reisepass**. Kindereinträge im Reisepass eines Elternteils sind nicht mehr gültig. Jedes Kind benötigt einen eigenen Reisepass. Der alte Kinderausweis wird akzeptiert, wenn er noch gültig ist und ein Foto hat (dieser wird jedoch seit 2006 nicht mehr ausgestellt).

Für Reisende mit anderen Staatsangehörigkeiten kann eine Visumpflicht bestehen. Im Zweifelsfall sollte man sich rechtzeitig bei der entsprechenden spanischen Auslandsvertretung erkundigen.

Die meisten Hotels und alle Campingplätze verlangen ein Personaldokument. Die meisten Betreiber eines Campings nehmen den Ausweis sogar als Pfand in Verwahrung und rücken ihn erst nach Bezahlen der Rechnung wieder raus.

**Autofahrer** benötigen den nationalen Führerschein und das Nationalitätenkennzeichen; die grüne Versicherungskarte muss nicht an der Grenze vorgezeigt werden, aber bei einem Unfall wird danach gefragt.

## Ein- und Ausfuhrbestimmungen

Trotz des vereinfachten Warenverkehrs zwischen den Schengen-Staaten gibt es in allen EU- und EFTA-Mitgliedstaaten weiterhin nationale Ein-, Aus- oder Durchfuhrbeschränkungen, z. B. für Tiere, Pflanzen, Waffen, starke Medikamente und Drogen (auch für Cannabis-Besitz und -handel).

Verboten ist auch die Aus- und Einfuhr von wildlebenden Tier- oder Pflanzenarten oder Produkten aus ihnen, die auf Anhang I des **Washingtoner Artenschutzübereinkommens** (CITES; [www.cites.org](http://www.cites.org)) gelistet sind. Darunter fallen z. B. viele Schildkröten, Korallen, Muscheln, Schnecken und deren Gehäuse sowie Schmuck, der daraus hergestellt wurde. Bei Anhang II Arten sind Ein- und Ausfuhrgenehmigungen erforderlich. Die Strafen für einen Verstoß gegen CITES-Bestimmungen sind empfindlich.

Begrenzt ist weiterhin die steuerfreie Mitnahme von Alkohol, Tabak und Kaffee. Bei Überschreiten der Freigrenzen muss nachgewiesen werden, dass keine gewerbliche Verwendung beabsichtigt ist.

### Freimengen innerhalb der EU

■ **Alkohol** (für Personen über 17 Jahre): 90 l Wein (davon max. 60 l Schaumwein) oder 110 l Bier oder 10 l Spirituosen über 22 Vol.-% oder 20 l unter 22 Vol.-% oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren.

■ **Tabakwaren** (für Personen über 17 Jahre): 800 Zigaretten oder 400 Zigarillos oder 200 Zigarren oder 1 kg Tabak oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren.

■ **Andere Waren:** 10 kg Kaffee und 20 Liter Kraftstoff im Benzinkanister.

### Freimengen für Reisende aus der Schweiz

■ **Alkohol** (für Personen ab 17 Jahren): 1 l Spirituosen (über 22 Vol.-%) oder 2 l Spirituosen (unter 22 Vol.-%) oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren, und 4 l nicht-schäumende Weine, und 16 l Bier.

■ **Tabakwaren** (für Personen ab 17 Jahren): 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren.

■ **Andere Waren:** 10 Liter Kraftstoff im Benzinkanister; für Flugreisende bis zu einem Warenwert von insgesamt 430 €, über Land Reisende 300 €, alle Reisende unter 15 Jahren 175 €.

### Freimengen bei Rückkehr in die Schweiz

Bei der **Rückreise in die Schweiz** müssen folgende Freimengen beachtet werden:

■ **Alkohol** (für Personen ab 17 Jahren): 2 l bis 15 Vol.-% und 1 l über 15 Vol.-%.

■ **Tabakwaren** (für Personen ab 17 Jahren): 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 250 g Schnitttabak oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren, und 200 Stück Zigarettenpapier.

■ **Andere Waren:** neuangeschaffte Waren für den Privatgebrauch bis zu einem Gesamtwert von 300 Sfr. Bei Nahrungsmitteln gibt es innerhalb dieser Wertfreigrenze auch Mengenbeschränkungen.

### Informationen

■ **Deutschland:** [www.zoll.de](http://www.zoll.de) oder unter Tel. 0351-44834510.

■ **Österreich:** [www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at) oder unter Tel. 01-51433564053.

■ **Schweiz:** [www.ezv.admin.ch](http://www.ezv.admin.ch) oder unter Tel. 061-2871111.

## Hund und Katze

Die Mitnahme von Hund oder Katze ist prinzipiell erlaubt. Bei Anreise im Flugzeug werden mitgeführte Hunde und Katzen bis zu 5 kg in der Passagierkabine mitgenommen, Tiere mit einem höheren Gewicht im Laderaum. Der zu zahlende Preis richtet sich in der Regel nach den Tarifen für Übergepäck. Blindenhunde werden meist kostenlos transportiert. Voranmeldung bei Haustiertransporten bei der Fluggesellschaft ist unbedingt anzuraten, da die meisten Airlines nur maximal zwei Haustiere pro Flug mitnehmen.

Für EU-Länder gilt, dass man eine **Tollwutschutzimpfung** und einen EU-Heimtierausweis (Pet Passport) für Hund oder Katze haben muss. Dieser gilt in allen EU-Staaten und im Nicht-EU-Land Schweiz und kostet ca. 15–25 €. Darüber hinaus muss das Tier mit einem **Microchip** gekennzeichnet sein (für Tiere die vor dem 3. Juli 2011 registriert wurden, reicht ihre bestehende Tätowierung aus, wenn diese gut lesbar ist). Weitere Informationen gibt es beim Tierarzt.

☒ Einkaufen in einer Markthalle – Augenweide und Gaumenfreude, hier in Cádiz

# Essen und Trinken

## Spanische Essgewohnheiten

### Frühstück

Spanier halten sich nicht lange mit dem Frühstück auf. Ein Kaffee, begleitet von einem **Croissant oder Toast oder churros**, einem länglichen Fettgebäck, das in Kakao getunkt und dann gegessen wird. Das war's im Wesentlichen. Nicht wenige gehen morgens gegen 8 Uhr zum *desayuno* gleich in eine Bar und frühstücken überhaupt nicht zu Hause. Ähnlich verhält es sich in manchen kleinen, typisch spanischen Hotels, in denen das Frühstück oft ziemlich mager ausfällt. Das gilt natürlich nicht für die großen internationalen Hotels, dort wird ein üppiges Frühstücksbuffet serviert.

Wer einen Kaffee bestellen will, hat drei Varianten zur Auswahl: Ein **café sólo** ist tiefschwarz und winzig, er wird gerne nach dem Essen bestellt. **Cortado** („Abgeschnittener“) heißt eine kleine Tasse Kaffee mit etwas Milch, und ein **café con leche** („Milchkaffee“) besteht aus einer normal großen Tasse Kaffee mit viel Milch. Speziell im sehr heißen Sommer trinken Spanier nach dem Essen gerne einen **Café cortado con hielo**, einen schwarzen Kaffee mit Eis. Dabei bekommt der Gast zusätzlich ein Glas mit Eiswürfeln, in das der Kaffee dann gegossen wird und etwas abkühlt.

Das bisschen Mageninhalt reicht natürlich nicht bis zum Mittag, also wird mindestens noch einmal die Bar für eine



457/d sm

Art zweites Frühstück aufgesucht. Zwischen 10 und 11 Uhr bleiben es aber bescheidene Mengen, die verzehrt werden: **Gebäck** vielleicht, möglich auch eine **Eierspeise**, ein Stückchen **Tortilla**. Um diese Zeit gibt's meist noch Kaffee, nur wenige versuchen sich schon am *vino*.

Zwei Stunden später, so zwischen 12 und 13 Uhr, geht es dann zur Vor-Mittags-Pause in die Bar. Gerne werden jetzt **bocadillos** (belegte Baguettes) gegessen, begleitet von einem **Bierchen** oder **Wein**.

## Mittagessen

Das Mittagessen wird nie vor 14 Uhr eingenommen, häufig erst um 15 Uhr. Dann versammelt sich die Familie am Tisch, die Arbeitskollegen gehen ins Restaurant.

Mittags werden in beinahe allen Restaurants günstige Menüs serviert. Ein **menú del día** besteht zumeist aus zwei Gängen nebst Nachtisch und einer halben oder gar einer ganzen Flasche Hauswein. Der Preis liegt irgendwo zwischen 10 und 15 €. Eine andere Variante sind „Mittagsteller“, **plato del día** genannt. Dabei bekommt der Gast einen gut gefüllten Teller mit einem variantenreichen Gericht, mehr aber nicht.

Das Mittagessen zieht sich hin, vor 16 Uhr steht niemand auf, die letzten Ausdauernden erst um 17 Uhr. Dann wird entweder eine *siesta* geschlafen oder es geht zurück an die Arbeit.

## Abendessen

Abends wird entsprechend **spät** gegessen, vor 21 Uhr öffnen die wenigsten Restaurants. Eine *cena* („Abendessen“) um 22 oder gar 23 Uhr ist nichts Ungewöhnliches. Kein Wunder also, dass Spanier morgens keinen Hunger verspüren.

In den Touristikorten regiert ein anderer Rhythmus. Dort werden in den großen Hotels und in vielen Restaurants Mahlzeiten nach nordeuropäischen Zeiten serviert.

## Spanische und regionale Spezialitäten

### Tapas

In spanischen Bars wird eine breite Auswahl kalter oder manchmal warmer **Häppchen** angeboten, die, auf kleinen Tellerchen serviert, den Wein oder das



797d sm

Bier begleiten. In Andalusien sind sie normalerweise sogar eine kostenlose Beigabe des Wirtes und werden dem Gast, der am Tresen steht und ein Getränk bestellt hat, mit dem Glas gereicht.

Über die **Ursprünge** dieser *tapas* kursieren verschiedene Legenden. Die gebräuchlichste behauptet, dass irgendwann im 18. Jahrhundert Gästen in Wirtshäusern das Glas Wein mit einem Tellerchen bedeckt gereicht wurde. So sollte vermieden werden, dass Fliegen ins Glas gerieten. Auf diese Tellerchen wurde dann immer häufiger eine kleine Beigabe gelegt: eine Olive, ein halbes Ei, ein Stück Schinken – die *tapa* war geboren. Der Begriff

leitet sich nämlich vom spanischen Wort *tapar* ab, was „zudecken“ heißt.

Diese sympathische Sitte der **kostenlosen Dreingabe** einer kleinen Leckerei wird noch in vielen andalusischen Bars gepflegt, in den Touristikhochburgen natürlich selten. In einigen Bars werden sogar derart umfangreiche Tapas gereicht, dass man erschrocken zunächst ablehnen möchte: „Ich habe doch gar nichts bestellt!“. Denn – so selbst erlebt – mancher Wirt klaubt ein ganzes Dutzend *gambas* (Garnelen) zusammen, schaufelt sie auf einen Teller und platziert sie neben dem Glas. Das ist selbst für spanische Verhältnisse eine Menge. Selten, aber nicht unmöglich.

Es gibt eine unglaubliche Vielfalt an Tapas. Einfache Varianten, die kostenlos serviert werden, sind Oliven, eine Sardine oder ein halbes Ei mit einem kleinen Belag, wie etwa ein Paprikastreifen. Oder einfach ein Schälchen Erdnüsse, frittierte Kartoffeln oder ein Klecks Kartoffelsalat, manchmal auch eine Scheibe Schinken.

Andere Tapas müssen bezahlt werden und hier kennt die Fantasie keine Grenzen: ganze Teller mit Schinken-, Salami- und Käsescheiben oder unterschiedliche Meeresfrüchte, mit einem Zahnstocher auf kleine Stangenbrot-Scheiben gespießt, oder *patatas bravas*, frittierte Kartoffeln in scharfer Sauce.

Es können auch verschiedene Varianten auf einem Teller zusammengestellt werden, sodass der Gast mehrere probiert. *Montados* werden solche Teller auch genannt.

☐ Heute gibt's Paella als Tapa, als halbe und als ganze ración



Standard-Tapas sind *albóndigas*, kleine Hackbällchen in scharfer Sauce, oder *ensaladilla rusa*, eine Art Kartoffelsalat, ebenso *boquerones*, sauer eingelegte Sardinen. Dazu ein Bier – schmeckt köstlich! Manche Tapas sind richtig teuer, beispielsweise der *jamón de bellota*, ein

Schinken der unglaublich zart auf der Zunge zergeht.

Wenn der Hunger etwas größer ausfällt, kann man gleich eine *ración* (Portion) bestellen. Dann erhält man einen gutgefüllten Teller. Oder man wählt eine *media ración*, also eine halbe Ration.



006cl jf

## Paella – ein Arme-Leute-Gericht

Die weltberühmte Paella wird nur im Ausland als das typisch spanische Gericht angesehen, in Spanien keineswegs. Das Reisgericht mit Fisch und Meeresfrüchten heißt eigentlich *Paella valenciana*, weil es ursprünglich aus dem Gebiet um Valencia stammt. Denn nur dort wächst im Ebro-Delta in ausreichenden Mengen der benötigte Reis. Paella war in Valencia nichts weiter als ein Arme-Leute-Essen: Man nehme viel Reis und vermische ihn mit Fleisch- oder Fischresten. Erst später wurde das Gericht dann verfeinert und vor allem mit dem teuren Safran gewürzt.

Die Zubereitung einer Paella erfordert viel Zeit, 45 Minuten gelten als normale Wartezeit im Restaurant. Der Reis wird nämlich in einer besonderen Paella-Pfanne (einer Pfanne mit zwei seitlichen Griffen) über offenem Feuer gekocht, die Zutaten und Gewürze kommen in genau festgelegten Abständen hinzu. In den meisten Restaurants wird eine Paella deshalb auch nur ab zwei Personen aufwärts angeboten. Sollte der Kellner keinen Hinweis auf die lange Zubereitungszeit geben und das Gericht gar nach kürzester Zeit servieren, wurde die Paella in der Mikrowelle erwärmt.

Eine **Tapastour** durch mehrere Bars ist ein kulinarisches Highlight! *Irse de tapas* oder *tapeo* bedeutet einen Bummel durch mehrere Tapasbars zu unternehmen. Ganze Familien, Gruppen, Nachbarn (immer zu mehreren, niemals alleine) treffen sich dann in einer Bar, stehen am Tresen (niemals am Tisch), bestellen eine Runde Bier oder *vino* und die jeweilige Tapa-Spezialität der Bar. Beim Trinken und Naschen der Tapas wird viel geplaudert (niemals schweigen!), dann zahlt einer die Runde und weiter geht's. Mittlerweile gibt es ganze Bücher, die nichts weiter als die besten Tapasbars auflisten.

**Tipp:** Ganz wunderbar lässt sich eine Tapastour im Küstenort El Puerto de Santa María unternehmen, dort warten mehrere Dutzend Lokale mit Tapas und kleinen Gerichten, zumeist auf Basis von Fisch und Meeresfrüchten.

## Bocadillos

**Bocadillos** sind **kleine Baguettes** oder etwas größere Brötchen, die ohne Butter z. B. mit Schinken, Käse, *tortilla*, Fleisch oder Salat belegt werden. Die idealen Hungerstiller für zwischendurch gibt es ebenfalls in jeder Bar.

## Andalusische Küche

Ein schöner Satz charakterisiert die spanische Küche folgendermaßen: „Im Süden wird frittiert, in der Mitte gegrillt und im Norden gekocht.“ Wie wahr, wie wahr. Vor allem Fisch, insbesondere Sardinen, werden gerne frittiert. Die Hitze Andalusiens und die Nähe zum Meer prägen die Küche. Randvoll mit Fleischbergen gefüllte Teller werden selten angeboten, bestenfalls in Form von Eintöp-



fen, die in den Bergdörfern geschätzt sind.

An Besonderheiten muss an erster Stelle *gazpacho* genannt werden, eine erfrischende **kalte Suppe**, bestehend aus passierten Tomaten, Öl, Essig, etwas Brotkrume, Paprika und vor allem viel Knoblauch. Ähnlich hoch geschätzt wird *ajoblanco*, eine weitere kalte Suppe mit Mandeln und unendlich viel Knoblauch, dazu werden Weintrauben gereicht.

**Fisch** gibt es natürlich in allen denkbaren Variationen, gegrillt, gekocht oder gebraten. In etlichen Küstenorten werden in den Strandbars, den *chiriniguitos*, Sardinien auf kleinen Holzspießen über offenem Feuer gegrillt. Der Kunde bestellt einfach *media docena* („ein halbes Dutzend“), und wenig später liegen sie frisch gegrillt auf dem Teller. Auf der Speisekarte häufig angebotene Gerichte sind *panojas malagueñas*, panierte Sardellenfilets, *pescacito frito*, frittierte Fischchen, oder *rape con patatas*, Seeteufel mit Kartoffeln. Gerne serviert man auch *bacalao*, Stockfisch, und **Muscheln** der unterschiedlichsten Größe, Art und Zubereitung, des Weiteren **Garnelen**, **Gambas** und kleine **Tintenfische**, als da wären: *calamares en su tinta*, kleine Tintenfische im eigenen Saft geschmort, *chopitos* bzw. *chipirones*, sehr kleine gegrillte Tintenfische, und *chocos*, kleine Tintenfischlein, die meist frittiert serviert werden – einfach köstlich!

Weit verbreitet sind auch **Eierspeisen**, vor allem *tortilla*, ein Eieromelett mit Kartoffeln, manchmal aber auch mit weiteren Zutaten. Ein *pincho de tortilla* („Stückchen tortilla“) zwischendurch dämpft den größten Hunger, und man bekommt es in jeder Bar. Eine weitere Spezialität der andalusischen Küche ist

*salmorejo*, eine kalte, dickflüssige **Suppe** aus Tomaten, Knoblauch und Brot sowie Gemüse.

## Getränke

### Bier

Auch Kurzzeiturlauber lernen relativ schnell wenigstens ein spanisches Wort: *cerveza*. Tatsächlich hat der **Bierkonsum** in Andalusien schon lange das Weintrinken in den Schatten gestellt. Auf ein kleines Gläschen mal eben in die nächste Bar gehen, auch schon mal morgens um 11 Uhr, das gehört heute zum alltäglichen Leben. Trotzdem sieht man selten einen Spanier sturzbetrunken. Ein kleines Gläschen: ja, auch mehrmals am Tag, aber literweise Bier in sich hineinschütten: so gut wie nie!

Ein kleines Glas **Bier bestellt man** mit *una caña*, ein etwas Größeres mit *un tubo*, beides wird dann blitzschnell gezapft. Die „7-Minuten-braucht-ein-gutes-Bier“-Regel gibt es in Spanien nicht. Wer einen Krug möchte, sagt *una jarra*. Ein großes Glas Bier kann mit *un tanque* bestellt werden, wobei „Tank“ sich gewaltig anhört, meist jedoch „nur“ ein halber Liter ist. Eine Flasche ist *una botella*, ein winziges Fläschchen *un botellín*. Alkoholfreies Bier, *cerveza sin alcohol*, findet auch in Spanien immer mehr Freunde, und *una clara*, mit Limo gemischtes Bier, schmeckt in der andalusischen Hitze ebenfalls sehr erfrischend.

☐ Häufig liegen in den Ortschaften gleich mehrere Lokale dicht zueinander, so hier in Isla Cristina

## Wein

Wein aus Spanien ist längst nicht so bekannt wie französischer oder italienischer. Zu Unrecht, denn spanische Winzer achten schon seit den 1920er Jahren auf hohe Qualität. In jener Zeit entstand nämlich ein System der **Herkunftsbezeichnung**, das strengen Kriterien unterliegt. Eine sogenannte *denominación de origen* gilt für bestimmte Weinanbaugebiete, in denen jeweils regionale Vorschriften eingehalten werden müssen. So versucht man, eine gleichbleibende Qualität zu erzeugen. Momentan existieren rund 70 *denominaciones* in ganz Spanien, davon zwei im Gebiet der Costa de la Luz: Jerez und Huelva.

Festgelegt wird beispielsweise, welche Rebsorten verwendet werden dürfen, in welchem Gebiet angepflanzt wird, und gegebenenfalls ist sogar eine Höchstmenge festgesetzt. Weiterhin wird die Lagerzeit bestimmt. Weiß- und Roséweine müssen wenigstens ein Jahr, Rotweine zwei Jahre gelagert werden, ein Jahr davon im Fass. Die Einhaltung all dieser Vorgaben überwacht ein unabhängiges Gremium und vergibt dafür ein **Gütesiegel**. Jedes Gebiet der etwa 70 *denominaciones* hat sein eigenes. Obendrein erhalten die Weine eine fortlaufende Nummer, sodass eventuelle Unregelmäßigkeiten sich genau zurückverfolgen lassen. Auf den Etiketten der Flaschen müssen neben dem Herkunftssiegel und der Nummer die Traubenbezeichnungen erscheinen.

☒ Wenn man keine Tapa mehr verdrücken kann, dann ist es einfach nur noch der Blick über die Weite des Meeres, die Füße im Sand



Im Gebiet von **Huelva** wird D.O.-Wein vor allem in der Umgebung von Bollullos Par del Condado angebaut, aber nicht nur dort. Insgesamt umfasst das Gebiet 15 Gemeinden mit etwa 6000 ha.

Ein sehr großes und sehr berühmtes D.O.-Gebiet liegt im Städtedreieck Jerez, Puerto de Santa María und Sanlúcar de Barrameda. Dort wird auf einer Fläche von gut 100 km<sup>2</sup> Wein für die **Sherryproduktion** angebaut, das D.O.-Siegel heißt daher auch: *Jerez-Xérès-Sherry*.

Wein kann wie überall in unterschiedlichen Qualitäten und zu entsprechenden Preisen bestellt werden. In den Bars ist der **Hauswein** preiswert, aber leider nicht immer gut. Bestellt wird er am Tre-



806cl sm

sen einfach mit „*un blanco*“ („ein Weißer“), „*un rosado*“ („ein Rosé“) oder „*un tinto*“ („ein Roter“). Im Restaurant klappt es im Prinzip ähnlich, da sollte nur der Zusatz „*vino de la casa*“ („Hauswein“) nicht fehlen. Eine erfrischende Variante heißt *vino del verano*, („Sommerwein“), eine Art gespritzter Rotwein mit Selters.

sondern mehr eine Mischung aus **Eckkneipe und Café**. Die Einrichtung ist schlicht, die Gäste drängeln sich am Tresen, um ein Gläschen zu trinken und eine Kleinigkeit zu essen. Die meisten verweilen aber nicht lange, sodass die wenigen Sitzplätze selten in Anspruch genommen werden.

## Lokalitäten

### Bar

In jedem noch so kleinen Dorf findet man wenigstens eine Bar. Darunter darf man sich keinen Nachtclub vorstellen,

### Cafetería

Unter einer Cafetería darf man sich wiederum kein stilvolles Kaffeehaus vorstellen, in dem Kellner Tablett mit Kaffee und Cognac durch rauchgeschwängerte Luft balancieren. Eine Cafetería ist ein

## Die Bar – das Wohnzimmer des Spaniers

Es gibt sie in jeder Stadt, in jedem Ort, in jedem Dorf. Keine Gemeinde ist zu klein, eine Bar gibt es immer. Und sie ist wichtig, ist Sozialstation, Wärmehalle, Aufenthaltsraum, und Wohnzimmer zugleich – ein unverzichtbares Medium der Kommunikation.

Wesentlicher Bestandteil einer Bar ist ihr Tresen. Der ist oft aus Metall und wird ständig geputzt. Ein paar Barhocker stehen zwar davor, aber das ist zweitrangig, denn niemand setzt sich. Auf dem Tresen stehen hinter Glas kleine Leckereien, die im Laufe des Tages wechseln.

Eine Bar öffnet früh, gegen 8 oder 9 Uhr. Dann platziert ein verschlafener Kellner Dutzende von Tellerchen auf dem Tresen, legt auf jeden einzelnen Zuckertütchen und Löffelchen und baut sie dann in einer Weise auf, dass dabei regelrechte Pyramiden entstehen. So ist man für den ersten Ansturm gewappnet.

Der kommt in Form von Frühstücksgästen. Aber: Kein Spanier hält sich lange mit dem Frühstück auf, zu Hause sowieso nicht und auch nicht in der Bar. Einen Kaffee, dazu etwas Gebäck, vielleicht ein Toast oder *churros*, damit begnügt er sich zumeist.

Ab 11 Uhr kommen schon die Vor-Mittags-Gäste – die, die zwischen Frühstück und Mittag noch einen Happen brauchen, und das sind beinahe alle. Man isst ein *bocadillo*, ein Stückchen *tortilla* oder eine *empanada* (Pastete). Ein erstes Bierchen darf auch schon sein, alternativ ein *vino*. Selbst wer einen Brandy ordert, wird nicht stirnrunzelnd abgestraft.

Gegen 12 Uhr tauchen die ersten Hausfrauen auf, mischen sich unter die Rentner, die bei einem Glas Wasser schon seit Stunden herumhocken und das Treiben beäugen. Die Einkaufstaschen werden unten am Tresen abgestellt und

bei einem Kaffee, Wein oder auch Wasser verschnauft Frau erstmal. Das war früher undenkbar, aber die Zeiten ändern sich. Der Tresen ist längst keine Bastion der Männer mehr.

Gegen 14 Uhr verlagert sich das Geschehen in den *comedor*, den Speiseraum. Es beginnt die Mittagszeit. Hat die Bar keinen *comedor*, wird es erstmal ruhiger. Aber irgendwer kommt immer auf ein Gläschen, für ein Schwätzchen oder auch nur, um den größten Hunger zu stillen, denn ein Tagesgericht bietet eigentlich jede Bar an.

Wenn dann am späten Nachmittag die Zeit der *siesta* sich ihrem Ende neigt, setzt der Besucherstrom wieder ein. Es ist die Stunde der *aperitivos* – ein Glas Wein, garniert mit ein paar Oliven oder auch ein Bierchen, zusammen mit in Essig eingelegten Sardinen. Das schmeckt köstlich und macht munter!

Gegen 18 Uhr trudeln die Söhne ein, zum gegenseitigen Angeben. Die Mütter sind auf dem Rückweg von der zweiten Einkaufstour – diesmal fürs Abendessen – stets in Begleitung einer ihrer Töchter. Dann kommen die Krawattenträger, genießen ihren Feierabend-Brandy. Auslieferungsfahrer stärken sich für die letzte Tour und die Söhne streiten sich um die Spielautomaten.

Eine Stunde lang bleibt es nun ruhig, Zeit fürs Abendessen gegen 21 Uhr. Aber danach kommen alle noch einmal wieder auf eine *copa* („Gläschen“). Sie bleiben nicht allzu lange, trinken etwas und ziehen weiter. Um Mitternacht fängt einer der Kellner an, die Herdplatte zu schrubbten. Ein anderer beginnt wieder aus Tellerchen Pyramiden zu bauen. Der Moment des vorletzten Glases naht. Denn eins ist klar: Zur *última copa*, dazu kommt es nie! Und warum nicht? Das hätte so etwas Endgültiges, so als ob danach nichts mehr käme. Nur noch der Tod. Deshalb.





393d sm

**schlichtes Lokal**, das sich meist nur durch andere Öffnungszeiten von einer Bar unterscheidet. Auch die Cafetería ist mit einem langen Tresen, grellem Neonlicht, einigen wenigen Tischen und einem meist ununterbrochen laufenden Fernseher ausgestattet. Als entscheidender Unterschied kann hier ein kleines Mittagessen eingenommen werden, was nicht in jeder Bar möglich ist.

## Chiringuito

*Chiringuitos* waren früher kleine, **einfache Kioske** am Strand oder auf dem Lande. Dort wurde eine begrenzte Anzahl an Gerichten für die Urlauber oder Wochenendgäste zubereitet. Das Angebot war bescheiden, Ambiente und Preise ebenfalls. Mit der Zeit entwickelten sich beliebte Chiringuitos zu kleineren Bars, vor allem an Stränden, die von vielen Menschen aufgesucht werden.

## Restaurant-Knigge

In einem typischen Restaurant geht es oft recht laut her. Abendessen wird selten vor 21 Uhr angeboten. Ausnahmen gibt es in den Touristenorten.

## Platzsuche

Wer ein **Restaurant** betritt, setzt sich niemals direkt an einen freien Tisch. Ein Kellner wird unverzüglich kommen, nach der Personenzahl fragen und dann Tischvorschläge unterbreiten. Sollten alle Tische besetzt sein, wird man gebeten einen Moment an der Bar zu warten. Niemals zu einem Tisch gehen und fragen: „Ist hier noch frei?“, auch nicht, wenn nur eine Person einen Riesentisch okkupiert!

☑ Viel los in der Bar Los Hermanos in Conil

In **Bars** stellt man sich an den Tresen. Der Kellner nimmt die Neuankömmlinge garantiert wahr und fragt nach den Wünschen. Sodann wird das Plätzchen am Tresen geputzt und dann kommen auch schon Speis und Trank.

☑ Flamenco in Conil

## Rauchen

In Spanien herrscht ein absolutes Rauchverbot in allen Lokalen! Nachdem 2006 zunächst ein Anti-Tabak-Gesetz mit vielen Lücken beschlossen wurde, das nicht zu den erhofften rauchfreien Bars und Restaurants geführt hatte, wurde Anfang



2011 die Gangart verschärft. Nicht nur in sämtlichen gastronomischen Betrieben herrscht nun Rauchverbot, auch am Arbeitsplatz und teilweise sogar unter freiem Himmel (auf Schulhöfen bzw. auf Plätzen vor einem Krankenhaus). Ausnahmen gelten für offene Sportplätze (Stierkampfarena, Fußballstadion) und im Gefängnis.

## Bezahlen

Die **Preisliste** muss in allen Gastronomiebetrieben aushängen. Zwar findet man die Liste häufig erst nach intensiver Suche, aber es gibt sie immer. In Bars und Cafés, aber auch in manchen Restaurants, findet man auf der Preisliste unter den Worten **barra** und **mesa** zwei verschiedene Preise. Das Getränk am Tresen, an der *barra*, zu bestellen und zu verzehren ist immer billiger als am Tisch (*mesa*), da der Laufweg des Kellners entfällt. Einige Lokale haben noch einen dritten Preis, den man auf der Terrasse (*terrazza*) zahlt. Der Terrassenpreis ist immer der teuerste, da der Kellner den weitesten Weg zurückzulegen hat.

Beim Bezahlen in einer Bar muss man kein **Trinkgeld** geben; wer möchte, lässt einen kleinen Betrag auf dem Tellerchen, auf dem die Rechnung gebracht wurde, liegen. Ein „stimmt so!“ kennt man nicht. Das Trinkgeld landet in einer Extra-Kasse, dem *bote*. Nicht selten ein Eimerchen, das in einer Ecke steht und dorthinein schleudert der Kellner die Münzen in unnachahmlicher Lässigkeit. Die Hälfte segelt vorbei, egal, Hauptsache der Stil bleibt gewahrt und der besagt: „Danke, aber ich hab’s eigentlich nicht nötig.“

Wer in einem **Restaurant** speist, zahlt in der Regel inklusive Bedienung. Trinkgeld wird zwar immer gegeben, aber nie besonders viel. Beim Bezahlen wird immer die **Gesamtrechnung** auf einem kleinen Tellerchen präsentiert, auseinanderdividiert wird nicht. Es sollte möglichst einer für alle zahlen oder jeder gibt einen Teil. Spanische Kellner sind getrennte Rechnungen nicht gewöhnt und mögen sie auch nicht. Einzelne Posten zu bezahlen ist völlig unüblich!

■ **Literaturtipp:** In der Reihe „Kauderwelsch“ ist im REISE KNOW-HOW Verlag der Sprachführer Spanisch kulinarisch (Band 151) erschienen, mit dem Wortschatz fürs Restaurant und die Tapasbar.

## Feste und Feiertage

Jeder Ort feiert seine eigenen Feste, nicht nur das des jeweiligen Ortspatrons, sondern auch weitere, die meistens uralten Traditionen entspringen. Unter den jeweiligen Ortsbeschreibungen sind die Termine aufgeführt.

Der **Karneval von Cádiz** ist landesweit berühmt für seine Vielfalt und fantasievollen Kostüme und Umzüge.

## Semana Santa

Obwohl die Spanier die **Osterwoche** mittlerweile auch gerne zum mehrtägigen Kurzurlaub nutzen, wird das Fest noch immer weihetvoll-feierlich begangen. Es beginnt mit der **Prozession** am Palmsonntag, also am Sonntag vor Kar-

freitag. Auch an den folgenden Tagen finden Messen und prunkvolle Umzüge statt, vor allem in Sevilla, wo über 50 Bruderschaften aktiv sind. Im Mittelpunkt steht die Leidensgeschichte Jesu. Gewaltige Figuren werden von stolzen Trägern gemessenen Schrittes durch die Straßen getragen, die Bevölkerung folgt würdevoll.

## Fiestas

Jeder Ort, und sei er noch so klein, feiert einmal im Jahr das **Fest zu Ehren des**

**Ortspatrons.** Im Grundsatz verlaufen diese *fiestas* immer ähnlich. Nach der Messe wird das Bildnis des Ortspatrons bzw. der Patronin in einer Prozession durch die Straßen getragen, die Bewohner laufen hinterher. Je nach Ausrichtung werden diese Umzüge mal feierlich, mal feucht-fröhlich gehalten. Aber immer findet abends eine richtige *fiesta* statt, die die ganze Nacht dauert, und das kann man wörtlich nehmen. Ich selbst durfte einmal in einem kleinen Dorf mitmachen – als ich um 3 Uhr morgens die Segel strich, galt ich als *debilucho*, als Schwächling ...





## Romerías

Ähnlich verlaufen die *romerías*. Im ursprünglichen Wortsinn sind das **Wallfahrten** zu Ehren von bestimmten Heiligen. Am berühmtesten dürfte die *romería* über Pfingsten nach El Rocío sein, einem kleinen Dorf im Südwesten Andalusiens. Von Sevilla aus wandert eine Gruppe von Pilgern in tagelangen Märschen dorthin, in manchem Jahr sind es 100.000 Menschen. Besonders spektakulär fallen die *romerías* zu Ehren der *Virgen del Carmen* aus, wenn Prozessionen in offenen Booten über das Meer fahren.

813cd sm



## Gesetzliche landesweite Feiertage

- 1. Januar **Año Nuevo**, Neujahr
- 6. Januar **Día de Reyes**, Heilige Drei Könige
- Gründonnerstag **Jueves Santo**
- Karfreitag **Viernes Santo**
- 1. Mai **Día del Trabajo**, Tag der Arbeit
- 25. Juli **Santiago Apóstol**, Sankt Jakobus
- 15. August **Fiesta de la Asunción**, Mariä Himmelfahrt
- 12. Oktober **Día de la Hispanidad**, auch: **Día de la Raza**, Tag der Entdeckung Amerikas
- 1. November **Todos los Santos**, Allerheiligen
- 6. Dezember **Día de la Constitución**, Tag der Verfassung
- 8. Dezember **Purísima Concepción**, Tag der Unbefleckten Empfängnis
- 25. Dezember **Navidad**, Weihnachten.

## Regionaler Feiertag

- 28. Februar **Día de Andalucía**, Feiertag der Autonomen Region Andalusien

☞ ☞ Ob Jung, ob Alt, mit Pferd oder Kutsche, wenn eine andalusische Fiesta steigt, brechen sie auf, festlich herausgeputzt und stolz, manche ausgelassen, andere mit dem angemessenen Ernst – für die Besucher ist es auch ein Fest der Farben













## Ferias

Eine *feria* wird in den Sommermonaten in vielen Orten gefeiert. Ursprünglich ein Viehmarkt, hat sich das Fest heutzutage zu einer Mischung aus **Jahrmarkt**, **Sommerfest** und **Dauerfete** gewandelt. Als die wohl bekannteste *feria* an der Costa de la Luz gilt die einwöchige Party in Sevilla, die jedes Jahr kurz nach Ostern stattfindet. In jener Woche spazieren feierfreudige Sevillanos tagsüber im traditionellen Outfit durch die Straßen, Männer als stolze Herren, Frauen in rüschenbesetzten Flamenco-Kleidern. Aus den Kneipen dröhnt **Flamenco**, jede Bar versucht die nächste zu übertreffen und geschlossen wird höchstens mal zum Durchfegen. Es wird getrunken, getanzt, gescherzt. Und nachts geht's erst richtig los, insbesondere in einer eigens aufgebauten Zeltstadt, zu der aber nicht jeder Zutritt hat.

## Geldfragen

### Währung

Die spanischen Euro-Münzen zeigen den spanischen König, außerdem *Miguel de Cervantes* (Autor des „Don Quichote“) und die Kathedrale von Santiago de Compostela.

### Geldautomaten

In jeder Stadt finden sich Geldautomaten, hier kann man mit der Bankkarte (Maestro oder V PAY) oder der Kredit-

karte Geld ziehen. Die Geheimnummer (PIN) eintippen und als nächsten Schritt die Sprache wählen, dann folgen alle weiteren Anweisungen auf Deutsch. Ob und wie hoch die **Kosten für die Barabhebung** sind, ist abhängig von der kartenaustellenden Bank und von der Bank, bei der die Abhebung erfolgt. Man sollte sich daher vor der Reise bei seiner Hausbank informieren, mit welcher spanischen Bank sie zusammenarbeitet. Im ungünstigsten Fall wird pro Abhebung eine Gebühr von bis zu 1 % des Abhebungsbetrags per Maestro-Karte oder gar 5,5 % des Abhebungsbetrags per Kreditkarte berechnet.

Viele Geldautomaten sind außerhalb einer Bank direkt an der Straße angebracht. Sicherer aber ist das Geldabheben im kleinen **Vorraum einer Bank**, wo es häufig auch Automaten gibt. Dazu muss oftmals die Tür mithilfe der Scheckkarte geöffnet werden, meistens zieht man sie durch einen Schlitz. Die Kunden schließen dann für gewöhnlich die Tür wieder hinter sich und können in Ruhe und vor allem sicher das Geld abheben.

### Mit Karte zahlen

In zahlreichen Geschäften kann man mit der Bankkarte (Maestro-, Cirrus- oder V PAY-Logo) direkt bezahlen, beispielsweise auch in den Kaufhäusern von *El Corte Inglés*. Dazu ist die Eingabe der PIN-Nummer oder (immer seltener) die Unterschrift erforderlich.

Für das **bargeldlose Zahlen per Kreditkarte** innerhalb der Euro-Länder darf die Hausbank keine Gebühr für den Auslandseinsatz veranschlagen; für Schwei-

zer wird ein Entgelt von 1–2 % des Umsatzes berechnet.

Bei Verlust oder Diebstahl der Geldkarte ☒ **Notfälle.**

## Geldwechsel

**Schweizer** müssen ihre Franken weiterhin umtauschen, wenn sie nach Spanien reisen. Geld wechseln kann man buchstäblich überall, wobei neben den **Banken** vereinzelt **Wechselstuben** existieren. Banken haben einen deutlichen Nachteil, sie sind nur von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

## Kaufkraft

Auch wenn noch immer vereinzelte Produkte billiger als bei uns angeboten werden, sollte man bei der Kalkulation des

Urlaubsbudgets zur Sicherheit von heimatischen Preisen ausgehen. Lebensmittel auf dem Markt sind meist etwas günstiger, Benzin ebenfalls und auch ein Kneipenbesuch schlägt oft nicht so in die Kasse. Aber generell muss schon festgehalten werden, dass Spanien **kein Billigreiseland** mehr ist.

Das dürfte nach der letzten Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 21 % noch mehr gelten. Bei zuvor mit einem speziellen Satz versehenen Waren und Dienstleistungen bedeutete das einen Sprung von 8,5 % auf 21 % Mehrwertsteuer. Darunter sind so unterschiedliche Bereiche wie Kino, Theater, Frisör, Schönheitsoperation, Shampoo, Brillen, Freizeitparks, Blumensträuße und zu guter Letzt auch: Begräbnisse.

☑ In Tarifa können Fans des Surfsports ihre Urlaubskasse plündern





# Gesundheit

Ein nicht unerhebliches Hindernis beim Arztbesuch ist sicherlich das Sprachproblem. Mitglieder des ADAC können unter Tel. 0049-89 767 676 erfragen, wo sich in der Nähe des Urlaubsortes ein deutschsprechender Arzt befindet; die Liste kann man auch vorab anfordern. Eine solche Liste bekommt man als ÖAMTC-Mitglied unter Tel. 0043-12 512 020.

## Gesetzliche Krankenversicherung

Die gesetzlichen Krankenkassen von allen EU-Staaten und der Schweiz (sowie Lichtenstein, Norwegen, Island) garantieren eine Behandlung im akuten Krankheitsfall auch in Spanien (und Frankreich), wenn die Versorgung nicht bis nach der Rückkehr warten kann. Als Anspruchsnachweis benötigt man die **Europäische Krankenversicherungskarte**, die man von seiner Krankenkasse erhält.

Im Krankheitsfall besteht ein Anspruch auf ambulante oder stationäre Behandlung nur bei staatlichen Gesundheitszentren und in staatlichen Krankenhäusern. Da jedoch die Leistungen nach den gesetzlichen Vorschriften im Ausland abgerechnet werden, kann man auch gebeten werden, zunächst die Kosten der Behandlung selbst zu tragen. Obwohl bestimmte Beträge von der Krankenkasse hinterher erstattet werden, kann ein Teil der finanziellen Belastung beim Patienten bleiben und zu Kosten in

kaum vorhersagbarem Umfang führen. Wichtig zu wissen ist auch, dass der **Zahnarztbesuch nicht** im Leistungskatalog der spanischen Sozialversicherung enthalten ist.

## Auslandsrankenversicherung

Deshalb wird der Abschluss einer privaten Auslandsrankenversicherung dringend empfohlen.

Bei Abschluss der Versicherung – die es mit bis zu einem Jahr Gültigkeit gibt – sollte auf einige Punkte geachtet werden. Zunächst sollte ein Vollschutz ohne Summenbeschränkung bestehen, im Falle einer schweren Krankheit oder eines Unfalls sollte auch der Rücktransport übernommen werden, denn der Krankentrücktransport wird von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. Diese Zusatzversicherung bietet sich auch über einen Automobilclub an, insbesondere wenn man bereits Mitglied ist. Das bietet den Vorteil billiger Rückholleistungen (Helikopter, Flugzeug) in extremen Notfällen. Wichtig ist auch, dass im Krankheitsfall der Versicherungsschutz über die vorher festgelegte Zeit hinaus automatisch verlängert wird, wenn die Rückreise nicht möglich ist.

Zur Erstattung der Kosten benötigt man ausführliche **Quittungen**, die Datum, Name, Bericht über Art und Umfang der Behandlung, Kosten der Behandlung und Medikamente enthalten.

☐ In einer ehemaligen Eisfabrik in Sanlúcar de Barrameda zeigt das Informationszentrum zum Nationalpark Doñana ein Schiffsmodell

# Infostellen

## Ortsbüros

Viele Orte haben ein eigenes Touristenbüro, die Adresse ist hier jeweils vor der Ortsbeschreibung angegeben. Wer **allgemeine Infos** zum Ort oder eine **Liste der Unterkünfte** möchte, der wird hier gut bedient. Die Büros antworten auch auf Anfragen aus dem Ausland.

## Fremdenverkehrsämter

Mit ganz allgemeinen Auskünften kann man sich auch an das spanische Fremdenverkehrsamt wenden. Hier klappt der Prospektversand ebenfalls tadellos, Infos über spezielle kleinere Orte können aber nicht immer gegeben werden.

■ **www.tourspain.es**, offizielle Seite des spanischen Fremdenverkehrsamtes, Informationen zu ganz Spanien.

■ **www.spain.info**, die Seite des spanischen Fremdenverkehrsamtes. Infos auch zum Rest von Spanien auf Deutsch.

■ **www.andalucia.org**, Homepage der andalusischen Regionalbehörde. Suchfunktion für einzelne Orte (auch auf Englisch).

■ **www.andalucia.com**, viele praktische Tipps, u. a. ein recht breites Unterkunftsverzeichnis, einfach zu bedienen und logisch aufgebaut. Klappt auf Englisch besser als auf Deutsch.

■ **www.cadizturismo.com**, die Provinz Cádiz stellt sich touristisch vor, u. a. mit einer ausführlichen Beschreibung der wichtigsten Monumente (auch auf Deutsch).

■ **www.guiadecadiz.com**, gut gemachte Seite mit einer Vielzahl praktischer Tipps zu vielen Orten.

■ **www.playasdehuelva.com**, touristische Infos zur Provinz Huelva mit einer ausführlichen Vorstellung der Orte. Die praktischen Tipps fallen etwas mager aus (auf Spanisch).



## Mit Kindern unterwegs

Auch die größten „Wasserratten“ wollen irgendwann mal etwas anderes sehen als Meer und Strand. Viele Angebote speziell für Kids gibt es zwar nicht, doch die folgenden Unternehmungen werden auch den Kleinen Spaß machen.

### Kolumbusschiff

Nur ein paar Kilometer von Palos de la Frontera entfernt, dümpeln drei **originalgetreue Nachbildungen** der Schiffe,

mit denen Kolumbus die „Neue Welt“ entdeckte. Hier kann man an Bord gehen, alles anfassen und sogar menschengroße Matrosenpuppen bei der Maloche über die Schulter gucken.

### Torre Tavira in Cádiz

In einer Dunkelkammer zaubern ein paar Spiegel und andere Hilfsmittel ein Live-Bild der Straße auf eine halbrunde Leinwand. Wenn der Vorführer winzige Menschen auf einer Postkarte durch die Luft schweben lässt, sperren nicht nur die Kleinen den Mund auf. Eine ähnliche **Cámara oscura** gibt es auch im Alcázar in Jerez.

837cl sm





839cl sm

## Auf dem Wasser

Familienausflug auf dem Meer: Von Puerto Santa María nach Cádiz quer über die Bucht tuckern und sich den **Seewind um die Nase wehen lassen**, eine ähnliche Tour kann von Cádiz nach Rota unternommen werden. Eine reine Ausflugsfahrt wird vom alten Hafen in Novo Sancti Petri angeboten. Im Sportboothafen des Ortes werden **Kajaks** vermietet. Von Gibraltar aus werden **Delfintouren** angeboten und von Tarifa geht es zum **Beobachten von Walen** aufs Meer.

## Affenfelsen

Warum, wieso, weshalb **Gibraltar** britisch und nicht spanisch ist, dürfte den lieben Kleinen piepegal sein. Die niedlichen Affen dagegen wohl kaum, mit denen spielen alle Kinder gerne.

## Badepark

Mit „Juchhee“ kurvige Rutschen runtersausen, stundenlang im warmen Becken planschen und zwischendurch Pommes verdrücken: möglich im **Badepark** in El Rompido, unweit von Huelva.

## Kutschfahrt durch Sevilla

Viel besser als immer nur laufen – sich gemütlich in einer offenen Kutsche durch die riesige Stadt „kutschieren“ lassen und den **Zuckeltrab** genießen.

☐ Museen müssen nicht langweilig sein

☐ Mit 1 PS durch Sevilla



# Notfälle

## Autopanne, Autounfall

Hilfe ist beispielsweise für ADACPlus-Mitglieder oder ÖAMTC-Mitglieder teilweise kostenlos. Man kann sich auch direkt an seinen Automobilclub wenden. Hier die drei größten für Deutschland, Österreich und die Schweiz sowie weitere Nummern für Unfall- und Pannenhilfe:

■ **Pannendienste** unter Tel. 900 112 222 bei RACE (Partnerclub von ADAC, ÖAMTC, TCS; sprechen auch Deutsch).

■ **Unfall- und Pannenhilfe** innerorts durch die Policía Municipal unter Tel. 092, außerorts durch die Guardia Civil unter Tel. 062, oder Notruf allgemein: Tel. 112.

■ **ADAC**, Tel. 0049-89 222 222 bei Fahrzeugschaden (man wird mit einer eventuellen deutschsprachigen Notrufstation vor Ort verbunden), Tel. 0049-89 767 676 für medizinische Notfälle.

■ **ÖAMTC** Wien unter Tel. 0043-12-512 000, in Barcelona unter Tel. 935 082 825, in Frankreich unter





656cl sm

Tel. 04-72 171 223, für medizinische Notfälle Tel. 0043-12-512 020.

■ **TCS** Genf unter Tel. 0041-224-172 220.

## Verlust von „Plastikkarten“

Bei Verlust oder Diebstahl der der Kredit- oder Maestro-(EC-)Karten sollte man diese umgehend sperren lassen. Für deutsche Karten gibt es die **einheitliche Sperrnummer (0049) 116 116** und im Ausland zusätzlich (0049) 3 040 504 050.

Für österreichische und schweizerische Karten gelten hingegen folgende Nummern:

■ **Maestro/Bankomat**, (A-)Tel. 0043 12 048 800; (CH-)Tel. 0041 442 712 230, UBS: 0041 800 888 601, Credit Suisse: 0041 800 800 488.

■ Für **MasterCard, VISA, American Express** und **Diners Club** sollten Österreicher und Schweizer sich vor der Reise die Rufnummer der kartenausstellenden Bank notieren.

## Geldnot

Wer dringend eine größere Summe ins Ausland überweisen lassen muss – wegen eines Unfalles oder Ähnlichem –, kann sich auch nach Spanien über **Western Union** Geld schicken lassen. Für den Transfer muss man die Person, die das Geld schicken soll, vorab benachrichtigen. Diese kann es via [www.westernunion.de](http://www.westernunion.de) online über ihr Bankkonto versenden oder muss bei einer Western Union Vertretung (in Deutschland u. a. bei der Postbank) ein entsprechendes Formular ausfüllen und den Code der Transaktion telefonisch oder anderweitig übermitteln. Mit dem Code und dem Reisepass geht man zu einer beliebigen Vertretung von Western Union in Spanien (siehe Telefonbuch oder unter [www.westernunion.de](http://www.westernunion.de) „Vertriebsstandort suchen“), wo das Geld nach Ausfüllen eines Formulars binnen Minuten ausbezahlt wird. Je nach Höhe der Summe muss der Absender eine Gebühr zahlen (2000 € nach Spanien kosten z. B. 5 € Gebühr).

☐ Das sieht nach Erholung für alle aus

## Notfall- Telefonnummern

- **Notruf allgemein:** 112
- **Medizinische Notfälle:** 061
- **Rotes Kreuz:** 915222222
- **Polizei:**  
Policía Municipal: 092  
Guardia Civil: 062
- **ADAC** (München, 24-Std.-Hilfe):  
(0049) 89222222
- **GRUA** (Infos über abgeschleppte Autos):  
092
- **Geldkarten-Sperrung:** (0049) 116116

## Ausweisverlust, dringender Notfall

Wird der **Reisepass** oder **Personalausweis** im Ausland **gestohlen**, muss man das bei der örtlichen Polizei melden. Darüber hinaus sollte man sich an die nächste diplomatische Auslandsvertretung seines Landes wenden, damit ein Ersatz-Reisepass zur Rückkehr ausgestellt wird (ohne kommt man nicht an Bord eines Flugzeuges!).

Auch in **dringenden Notfällen**, beispielsweise medizinischer oder rechtlicher Art, Vermisstensuche, Hilfe bei Todesfällen, Häftlingsbetreuung oder Ähnlichem sind die Auslandsvertretungen bemüht vermittelnd zu helfen (☑ Diplomatische Vertretungen).

☑ Wichtig für Gibraltar-Besucher:

Der rote Bus Nr. 5 pendelt zwischen Grenze und City

# Öffentliche Verkehrsmittel

## Bus

Die Gesellschaft **DAMAS** dominiert weite Strecken entlang der Costa de la Luz, vor allem in der Provinz Huelva. Mittlerweile existiert sogar eine grenzüberschreitende Verbindung von Sevilla ins portugiesische Lagos.

■ **Info:** [www.damas-sa.es](http://www.damas-sa.es).

Im Bereich der Provinz Cádiz verkehren vor allem die Gesellschaften **Comes** und **Amarillos**, nebst einiger kleinerer. In die nächstgrößere Stadt oder gar Provinzhauptstadt zu fahren, klappt problemlos, dank häufiger Verbindungen.

■ **Info:** [www.tgcomes.es](http://www.tgcomes.es), [www.losamarillos.es](http://www.losamarillos.es).

535d sm



## Bahn

Eine Bahnverbindung entlang der Costa de la Luz gibt es leider nicht. Man kann lediglich von Cádiz nach Jerez oder Sevilla fahren und von Sevilla über Huelva nach Ayamonte.

## Öffnungszeiten

### Geschäfte

Generell sind Geschäfte von 9 bis 14 und von 17 bis 20 Uhr geöffnet. Dies wird aber nicht als unumstößliches Dogma verstanden, besonders nach hinten bleibt **oft Spielraum**. Größere Geschäfte und Supermärkte schließen nicht über Mittag, manche haben sogar bis 21 oder 22 Uhr auf.

Aufgrund der sommerlichen Hitze wird die **siesta** ansonsten besonders genau eingehalten. Um 13.30 Uhr, spätestens 14 Uhr schließen die Geschäfte, lassen die Metallrollen herunter, sperren die Sonne aus. Dann leeren sich spürbar die Straßen, bestenfalls ein paar unbelehrbare, rotgesichtige Touristen stolpern schwitzend herum. Vor 17 Uhr läuft zumeist gar nichts. Dann rattern die Rollläden wieder quietschend nach oben, öffnen sich die Türen, schleppen sich siesta-müde Verkäufer wieder hinter die Tresen. Im August kann es sogar passieren, dass kleinere Läden am Nachmittag gar nicht mehr aufsperrten.

Wohlgemerkt: In den Touristenorten gilt das Gesagte nur eingeschränkt. Natürlich öffnen dort alle Geschäfte am Abend – vor allem am Abend sogar.

Aber etwas außerhalb, dort wo Andalusier leben, ändert sich der **jahrhundertealte Rhythmus** eben nicht. Dort öffnen die Besitzer abends ihre Läden so lange, wie sie sich ein Geschäft versprechen. Die Mini-Shops sind auch mehr örtliches Kommunikationszentrum als Verkaufsstellen, dort treffen sich die Hausfrauen, klatschen und kaufen nebenbei ein. Die Männer hocken derweil in der Bar und machen nichts anderes. Deshalb kann es durchaus passieren, dass ein Verkäufer sich direkt an einen eben eingetretenen Kunden wendet, obwohl der Laden voll ist. Diese Kundschaft hat eben Zeit.

### Andere Einrichtungen

- **Post:** ähnliche Öffnungszeiten wie Geschäfte.
- **Banken:** 8.30/9–14 Uhr.
- **Touristenbüros:** wie Geschäfte, einige im Juli/August durchgehend geöffnet.
- **Museen:** mit wenigen Ausnahmen montags geschlossen.

## Post

### Briefe und Karten

Früher gab es **Briefmarken** nur in der Post und dem Tabakladen (*estanco*). Das war lästig, kaufte man eben noch gutge-launt seine Ansichtskarten, wollte bei einem Glas Wein die lieben Kollegen daheim neidisch machen („Sitze an der Strandpromenade bei 30 Grad – hoffe, es geht euch gut im Regen ...“), und dann fehlen die Briefmarken! Das ist vorbei,

die meisten Kioske verkaufen sie heute gleich mit. Sowohl Postkarte als auch Brief kosten **0,75 €**.

Die Karten wird man in den öffentlichen **Briefkästen** los, große, unscheinbare gelbe Kästen mit dem verschnörkelten Wappen der spanischen Post (*correos*). Manchmal finden sich unterschiedliche Einwurfschlitze, beispielsweise *provincia* („Provinz“) und *extranjero* („Ausland“). Die Karten und Briefe in die Heimat wandern in den *extranjero*-Kasten. Etwa nach fünf bis acht Tagen sollte der Gruß die Daheimgebliebenen erreicht haben.

Ein beliebter Fehler der Abteilung *falsos amigos* („falsche Freunde“) ist es, nach einer **carta** zu fragen und eine Postkarte zu meinen. Das spanische Wort *la carta* wäre tatsächlich „der Brief“, während „Postkarte“ **tarjeta postal** heißt.

## Radfahren

Radeln entlang der Costa de la Luz, das scheint gar nicht so wenige Leute anzulocken. Versprechen doch schier endlose Strände genügend erholsame Unterbre-



chungen, bei denen man die überhitzten Waden im Atlantikwasser kühlen kann. Nach der Tour geht's dann zur Erfrischung in die nächste Bar und schließlich zur verdienten *siesta* in den kühlen Schatten der Pinien. Tatsächlich suchen nicht wenige Radler dieses Ideal auf dem Weg an die Algarve oder bei einer Rundreise durch Andalusien.

**Radwege** werden immer häufiger gebaut und manchmal führen sie sogar idyllisch abseits der Straßen (z. B. bei Punta Umbría). Oft sind sie farblich gekennzeichnet und sogar durch Poller von der Fahrbahn getrennt. Wenn spanische Autofahrer überholen wollen, kündigen sie das manchmal durch Hupen an, was also kein Missfallen ausdrückt, sondern eine Art Hinweis sein soll.

## Touren

Grundsätzlich kann man entlang der Küste auch halbwegs vernünftig radeln. Die Strecken sind **weitestgehend flach**. Fiese Steigungen gibt es nur im Bereich von Algeciras. Die Hauptstraße von Algeciras nach **Cádiz** ist bis Conil auch nicht so stark befahren. Je mehr man sich Cádiz nähert, desto dichter wird der Verkehr allerdings.

In der Provinz **Huelva** kann man überall gut Rad fahren, außer im Großraum der Provinzhauptstadt und entlang der Nationalstraße nach Portugal.

Ein Riesenproblem bleibt natürlich auch für die Radler, dass man nicht entlang der Küste von Cádiz nach Huelva fahren kann, sondern den Umweg über Sevilla nehmen muss. Zu empfehlen ist, an dieser Stelle den **Zug** zu nehmen, beispielsweise ab Jerez.

## Wind

Größtes Handicap ist in jedem Fall der Wind, denn der pfeift heftig kräftig und um einige Oktaven stärker als an heimischen deutschen Küsten! Wenn er wenigstens immer aus einer **Richtung** blasen würde, könnte man seine Route ja entsprechend planen. Aber so einfach ist es auch nicht. Die Statistik verrät Folgendes: Im Sommer dominieren Westwinde, bzw. Südwestwinde, im Herbst und Winter dagegen Ostwinde. Im Frühjahr hält es sich die Waage. Wer die sommerliche Hitze nicht scheut, sollte also eher an der portugiesischen Grenze starten. Im Herbst und Winter hingegen ist es ratsam, Tarifa als Ausgangspunkt zu wählen. Aber bitte: Dies ist ausdrücklich ohne Gewähr, *claro*?

## Gesetze

Vor einigen Jahren verabschiedete das spanische Parlament neue Gesetze, die Radlern unschöne **Einschränkungen** brachten. So bestehen eine Helmpflicht außerhalb von Ortschaften sowie die Pflicht zum Tragen von reflektierender Kleidung. Verboten sind außerdem Kinderwagenanhänger. Doch auch in Spanien wird die Suppe nicht so heiß gegessen wie gekocht. Das zunächst abgeschaffte Vorfahrtsrecht für Radler wurde glücklicherweise wieder eingeführt. Aber Vorsicht: Als Radler würde ich mich niemals auf irgendwelche Vorfahrtsrechte in Spanien verlassen!

☐ Radfahren an der andalusischen Küste:  
Die Ausblicke sind herrlich



# Reisezeit

## Das Wetter

Zuerst das Positive: Die Costa de la Luz hat bis zu 320 Sonnentage im Jahr. Dann das Negative: Es bläst IMMER ein **heftiger Wind!** Sonnenbaden ist daher nur an geschützten Stellen möglich. Speziell im Frühjahr scheint zwar schon sehr schön die Sonne, aber der Wind kühlt einen doch recht bald aus. Grundsätzlich kann man bereits im Februar/März angenehme 15–20 °C erwarten. Nachts fällt das Thermometer dann aber doch spürbar ab. Auch ohne Regen wird es im Frühjahr nicht abgehen, zwischen Januar und April muss sich der Urlauber auf durchschnittlich sechs bis elf Regentage im Monat einstellen. Im Herbst ziehen an etwa sieben bis acht Tagen Regenwolken auf. Grundsätzlich kann man also Sonnenschein erwarten, allerdings immer gepaart mit heftigem Wind. Regen bleibt dagegen zumeist eine Randerscheinung.

Vom klimatischen Gesichtspunkt her ist die Costa de la Luz also **zu jeder Zeit eine Reise wert**. Schöne Vorstellung: bei einem *vino* am Strand hocken, während im Norden das Schmuddelwetter regiert. Trotzdem muss ein Besucher in den Wintermonaten mit bedecktem Himmel, Regenschauern und vor allem starkem Wind rechnen. Ein anderes Problem ist, dass etliche Hotels und Restaurants außerhalb der Sommermonate in eine Art Winterschlaf verfallen. Da wird so manche Ortschaft im Februar zur Geisterstadt – auch keine schöne Urlaubsatmosphäre.

**Frühjahr und Herbst** sind die besten Reisezeiten. Das Klima ist angenehm, die sommerliche Hitze lähmt noch nicht bzw. hat sich schon verabschiedet. Viele Nord- und Mitteleuropäer ziehen diese Zeit dem Sommer vor, die Spanier weniger. Sie strömen zwar gern übers Wochenende *a la playa*, verbringen ihren Jahresurlaub aber generell im Juli und vor allem im August am Meer. Genau das ist der ungünstigste Zeitpunkt für eine Reise nach Süds Spanien. **Die sommerliche Hitze** erreicht ihren Höhepunkt mit Temperaturen um die 40 °C im Schatten.

## Spanien im August

Während der Zeit der größten Hitze bekommen die Spanier frei, müssen oder wollen Ferien machen. „Bis September dann!“, so verabschiedet man sich am 31. Juli voneinander. Dann wird kollektiv am folgenden Wochenende das Auto vollgepackt und aufgebrochen. Die naheliegende Folge: Alle Straßen sind völlig verstopft, die wenigen Überlandstraßen kollabieren. Jedes Jahr berichtet die Presse ausführlich über diese sogenannte **operación salda** („Operation Aufbruch“), gibt Tipps und listet zwei Tage später die Unfallzahlen auf. Vier Wochen später geht's dann wieder zurück, und die Medien haben ein neues Thema: die *operación regreso* („Operation Rückkehr“).

Diese Warnungen haben einen traurigen Hintergrund, da es bei kollektivem Aufbruch und kollektiver Rückreise immer wieder zu tragischen Unfällen kommt. 2001 starben auf spanischen Straßen in den Monaten Juli und



August noch knapp 800 Menschen, zehn Jahre später waren es „nur“ 321. Eine ähnlich „niedrige“ Quote gab es zuletzt im Jahr 1962, aber damals rollten auch nur 1,5 Millionen Autos auf Spaniens Straßen. Heute sind es beeindruckende 32 Millionen.

## Sicherheit

### Taschendiebstahl

Taschendiebstahl kommt überall dort häufiger vor, wo Massen sich durch die Gassen schieben. Signalisieren Sie einem potentiellen Dieb, dass es nichts zu holen gibt, also Geld, Papiere, Kamera, Handtaschen nicht lässig tragen, sondern immer **versteckt** oder **gut befestigt**.

Zu Verlust oder Diebstahl von **Reisepass** oder **Personalausweis** ☒ Notfälle.

### Blumenverschenkerinnen

Speziell in Sevilla vor der Kathedrale und dem Alcázar warten die „Blumenverschenkerinnen“. Vor ihnen warnt selbst das Touristenbüro, leider muss dies weitergegeben werden. Die Frauen haben nichts zu verschenken, sie beschwätzen einen und wollen natürlich eine kleine Münze als Gegenleistung. Gewährt man die, wissen sie, **wo die Börse steckt**. Also, nicht auf ein Gespräch einlassen, sondern sofort überzeugend ablehnen und weitergehen.

In Málaga passierte mir beinahe etwas Ähnliches. Während der *feria* zog ich fotografierend durchs Gewimmel. Plötzlich Auftritt Blumenverschenkerin: Nelke vors Gesicht, ablenken, beschwätzen, dabei ein schneller Griff zur Kamera. Erfolglos, die war mehrfach mit dem Trageriemen ums Handgelenk geschlungen.

☒ Der Wind bläst immer, die Wassersportler freut's

Jedes Hotel und immer mehr Campingplätze haben kleine **Mietsafes**, die Gebühren sind gering, und die Wertsachen sind dort gut aufgehoben.

## Auto abstellen

Mit dem Pkw entlang der Küste gondeln, kleine Fischerdörfer besuchen oder ins Hinterland fahren, dagegen ist nichts einzuwenden. Gewarnt werden muss aber vor dem unbeaufsichtigten Abstellen des Wagens in **Sevilla**. Suchen Sie dort unbedingt eine Tiefgarage oder einen **bewachten Parkplatz** auf oder noch besser: gleich aufs Auto verzichten! In praktisch allen touristisch stark frequentierten Orten besteht die Gefahr, dass das Auto geknackt wird. Die Täter gucken sich vielversprechende Wagen aus, und das sind nun mal Pkws mit auslän-

dischen Kennzeichen. Deshalb **nichts im Auto liegen lassen**, was einen Dieb zur Tat reizen könnte. Bei einer meiner letzten Recherchereisen wurde mein Golf auf dem Parkplatz eines abgelegenen Paradors geknackt! Gestohlen wurde eine – leere – Fototasche.

Wer mit einem **Mietwagen** reist, hat diese Probleme eher nicht. Zumeist mietet man sich einen Klein- oder Mittelklassewagen. Die fallen nicht weiter auf im Straßenverkehr, da sowieso die allermeisten Spanier diese Wagenklasse fahren. Und glücklicherweise prangt auf den wenigsten Wagen ein Aufkleber des Vermieters, sodass vom Äußeren ein Mietwagen überhaupt nicht auffällt.

☒ Sport zu Lande: Golfplatz in El Rompido



# Sport und Erholung

Hier folgt eine knappe Übersicht über sportliche Aktivitäten, genaue Adressen stehen unter den Ortsbeschreibungen.

## Wind- und Kitesurfen

In Tarifa steigen vorwiegend Könnern aufs Brett, obwohl auch Kurse für nicht ganz sichere Surfer angeboten werden. Für Einsteiger ist dieses Revier jedoch überhaupt nicht geeignet.

## Joggen

In Novo Sancti Petri und Conil trainieren im Frühjahr nicht nur ehrgeizige Amateure, sondern auch die nationale Elite. Man sieht diese Gruppen meist frühmorgens und am späten Nachmittag gemeinsam trainieren, vielleicht kann sich ja ein interessierter Läufer-Urlauber dort eine schöne Strecke abgucken.

## Reiten

Im Hotel Dos Mares und im Hurricane Hotel in Tarifa kann man sich nach Möglichkeiten zum Ausritt erkundigen.

## Golfen

Den Schläger schwingen kann der Gast auf hoteleigenen Greens in Novo Sancti Petri, in El Rompido und in Islantilla. In

Andalusien gibt es insgesamt ca. 60 Golfplätze (Übersicht unter: [www.1golf.eu](http://www.1golf.eu)).

## Vögel beobachten

Zur richtigen Jahreszeit sind Vogelbeobachtungen im Nationalpark Doñana nicht nur für den Ornithologen lohnend.

## Spanisch lernen

In Conil bieten zwei Sprachschulen Spanischkurse an.

## Bodegas besichtigen

Wohl weniger sportiv, dafür sicherlich unterhaltsam: Im Städtedreieck Jerez de la Frontera, El Puerto de Santa María und Sanlúcar können Bodegas besichtigt werden.

## Whale Watching

In Tarifa bieten Unternehmen Ausflüge an, bei denen man die Meeresriesen zu Gesicht bekommen soll.

## Abstecher nach Tanger

Einmal nach Marokko und in der Medina von Tanger stöbern? Von Tarifa pendelt eine Fähre nach Tanger. Zudem bietet Maruecotours einen geführten Trip.

☒ Erholung und Sport an und auf dem Wasser: Da gibt es auch abgesehen vom Surfen an den bekannten Spots viele Möglichkeiten









## Abstecher nach Portugal

Bei Ayamonte pendelt eine kleine Fähre hin und her. Wer es aber etwas flotter wünscht, fährt über die gewaltige Autobrücke ins Nachbarland.

 Erholung pur

## Sprache

### Andalusisch

Auf der Iberischen Halbinsel wird größtenteils Spanisch, genauer gesagt Kastilisch, gesprochen. Aber natürlich haben sich in den verschiedenen Regio-



912d1 sm

nen unterschiedliche Varianten entwickelt. Man kann grob zwischen den Dialekten des Nordens und des Zentrums sowie denen des Südens unterscheiden. Zum südlichen Sprachgebiet gehört auch Andalusien mit der Costa de la Luz. Man spricht hier **andaluz**, einen Dialekt, der sich durch folgende Besonderheiten auszeichnet:

Zunächst wird nicht zwischen den Konsonanten -c-, -z- und -s- unterschieden, sie werden alle als stimmloses -s- gesprochen. Diese Form der Aussprache nennt man *seseo*. Ungeübten Hörern fällt es nicht leicht, beispielsweise *coser* („nähen“) und *cocer* („kochen“) zu unterscheiden.

Weiterhin wird der Auslaut -s- entweder ganz verschluckt oder bestenfalls gehaucht. So kann man auf einem Markt vielleicht hören: „*Dame do' kilo' de patata*“ statt „*Dame dos kilos de patatas*“ („Gib mir 2 Kilo Kartoffeln“).

Außerdem wird ein zwischen zwei Vokalen stehendes -d- gern verschluckt. Fast schon klassische Beispiele dafür sind *tabla* statt *tablado* („Bühne“) oder *pescaito* statt *pescadito* („Fischchen“).

In der Gegend um Cádiz ist ein besonderes sprachliches Phänomen verbreitet: Gewisse Laute werden etwas weicher gesprochen, z. B. der ch-Laut. So sagen die Menschen für *ocho* („acht“) nicht „*otscho*“ sondern weicher etwa „*oscho*“.

## Literatur

Wer weniger oder gar kein Spanisch spricht, sollte in den großen Urlaubsorten trotzdem klarkommen; mehr oder weniger jedenfalls, denn Hoteliers, Kellner und Taxifahrer haben die Grundzüge der Sprachen ihrer Kunden verinnerlicht. Aber es macht doch viel mehr Spaß, mal ein paar tapsige Schritte in der Sprache des Gastlandes zu wagen, oder? Eine gute Hilfe dabei bieten, neben der kleinen Sprachhilfe im Anhang, Bücher aus diesem Verlag (☐ Anhang: Sprachführer).

Eine kostenlose **Sprachhilfe für Allergiker** unter dem Titel „Mit Allergien auf Reisen“ bietet das Europäische Verbraucherzentrum online an. Unter [www.evz.de](http://www.evz.de) werden in mehreren Sprachen, auch auf Spanisch, Begriffe für Allergie auslösende Lebensmittel aufgelistet. Man kann sich auch einen **Vordruck** herunterladen mit dem übersetzten Hinweis: „Ich habe Allergien gegen ...“ und dann die entsprechenden Begriffe einsetzen.

## Telefonieren

„¡Lláname!“ („Ruf mich an!“), beinahe hat diese Floskel das gute alte „adiós“, „hasta luego“ oder „nos vemos“ abgelöst. Telefonzellen stehen nur noch wenige an den Straßen, öffentliche Fernsprecher gibt es mitunter auch noch in Bars und Restaurants. Dort sind die Geräte leuchtend rot, während die Telefonzellen generell eine hellblaue Farbe aufweisen.

### ■ Telefonauskunft (bei Telefónica):

Inland: 11818

Ausland: 11825

## Vorwahlen

### Von Spanien ins Ausland

- Deutschland: 0049
- Österreich: 0043
- Schweiz: 0041

Nach der Landesvorwahl wird jeweils die lokale Vorwahl ohne Null gewählt und dann die Anschlussnummer.

## In Spanien

In Spanien wurde schon vor Jahren die ehemalige Vorwahl in die Nummer integriert. Alle Festnetznummern beginnen mit einer 9 und alle Handynummern mit einer 6, eine Vorwahl gibt es nicht.

Interessanterweise kann man jedoch an der zweiten Zahl der Festnetznummer schon eine regionale Eingrenzung erkennen. Eine Nummer aus Madrid beginnt beispielsweise immer mit 91, ein Anschluss in Barcelona mit 93 und in Andalusien mit 95. Für die Provinz Cádiz, also das Gebiet, in der die Costa de la Luz liegt, ist es die 956, die Provinz Huelva hat 959.

## Nach Spanien

- 0034 + Anschlussnummer

## Handy

Mit seinem Handy (*móvil*) kann man auch von Spanien aus nach Hause telefonieren (GSM 900/1800 und 3G 2100). Wer im europäischen Ausland telefoniert (für Schweizer gelten diese Regeln einstweilen noch nicht), zahlt seit Juli 2013 höchstens 9,6 Cent für eine SMS, maximal 29 Cent pro Minute für einen Anruf, den er tätigt, und nicht mehr als 9,6 Cent pro Minute für einen empfangenen Anruf. Der Empfang von SMS ist in der Regel kostenfrei.

Gewarnt seien jedoch Nutzer von Smartphones, denn die Nutzung des Datapacks im Ausland ist mitunter mit hohen Kosten verbunden. Empfehlenswert ist die Nutzung einer kostenlosen

WiFi-Verbindung im Hotel oder Café. Dort kann man dann auch Skype zum Telefonieren nutzen.

## Tarjeta recargable

Falls das Mobiltelefon **SIM-lock-frei** ist (keine Sperrung anderer Provider vorhanden ist) und man viele Telefonate innerhalb Spaniens führen möchte, kann man sich eine örtliche **Prepaid-SIM-Karte** (*tarjeta*) besorgen. Diese lässt sich völlig unproblematisch in den Läden der großen Telefongesellschaften wie Vodafone oder Movistar erwerben, nur der Ausweis ist vorzulegen. Man muss sich halt dann daran gewöhnen, dass man eine neue, eine spanische Nummer hat. Ich selbst habe seit Jahren eine spanische Karte, die ich jedesmal neu aufladen lasse.

Aber Achtung: Es gibt Prepaid-Karten, die nach sechs oder neun Monaten ihre Gültigkeit verlieren, wenn sie nicht aufgeladen werden, egal, ob noch ein Rest-Guthaben vorhanden ist oder nicht.

## R-Gespräch

Wer völlig abgebrannt sein sollte, kann einen „Notruf“ nach Hause schicken, auf Kosten der Angerufenen. „Deutschland direkt“ nennt sich dieser Service, den die Telekom anbietet. Im Prinzip handelt es sich dabei um die Wiederbelebung des guten alten **R-Gesprächs**. Man ruft über eine spezielle Nummer die Zentrale in Deutschland an. Der Operator in der Vermittlung fragt den Anrufer, welchen Teilnehmer er sprechen möchte. Dann versucht er diesen zu erreichen. Wenn der gewünschte Ge-

sprächsteilnehmer sich einverstanden erklärt, die Gebühren zu übernehmen, wird das Gespräch vermittelt.

■ Die Telefonnummer der **Zentrale in Deutschland** lautet: 900 990 049, der Minutenpreis liegt bei 0,50 €, die Vermittlung kostet einmalig 3,99 €, Informationen unter: [www.telekom.de/r-gespraech](http://www.telekom.de/r-gespraech).

■ **Notfalltelefonnummern** ☑ Notfälle.

## Unterkunft

Bei Weitem nicht alle Hotels öffnen das ganze Jahr über, etliche schließen über den Winter. Wer ab Anfang November reisen möchte, sollte sich vorsichtshalber nach den **Öffnungszeiten** erkundigen. Die **Winterpause** kann sich leicht bis in den Februar hineinziehen, allerspätstens zu Ostern öffnen die meisten Häuser aber dann wieder.

## Pauschalreise

Das Angebot an Pauschalreisen ist noch bescheiden. Vor allem werden Hotels in **Novo Sancti-Petri** angeboten. Weitere Pauschalziele sind **Islantilla, Conil, El Rompido** oder **Rota**.

## Ferienwohnung

Wer im Bereich der Costa de la Luz eine Ferienwohnung mietet, landet zumeist in recht netten und vor allem **überschaubaren Anlagen**. Nicht selten werden sogar einzelne, kleine Häuschen vermietet. Obwohl in manchen Orten auch schon kräftig gebaut wird, existiert ein



vergleichbarer Beton-Wahnsinn wie an der Costa del Sol noch nirgends. *Urbanizaciones*, also künstlich geschaffene Orte, die nur aus Apartments und Reihenhäusern bestehen, sind selten anzutreffen.

Bei der **Anmietung** einer Ferienwohnung erfolgt die Anreise individuell. Den Schlüssel erhält man von der örtlichen Agentur, die auch für die Betreuung und Abrechnung von Nebenkosten zuständig ist. Preisangaben zu machen ist praktisch unmöglich, denn der Mietpreis richtet sich nach Größe, Lage, Anbieter und Saison. Grundsätzlich können die Preise in den Sommerferien aber leicht das Doppelte der Nebensaison erreichen. Anbieter:

■ **Interhome**, Hoeschplatz 5, 52349 Düren, Tel. 02421-1 220, Fax 12 299, [www.interhome.de](http://www.interhome.de), mit einem dicken Spanienkatalog.

■ **Interchalet**, Heinrich-von-Stephan-Str. 25, 79100 Freiburg, Tel. 0761-10 077, Fax 2 100 154, [www.interchalet.com](http://www.interchalet.com), bietet einen umfangreichen Katalog mit breitem Spanien-Angebot.

■ **Terraviva**, Scheffelstr. 4 A, 76275 Ettlingen, Tel. 07243- 30 650, Fax 537 676, [www.terraviva.de](http://www.terraviva.de).

## Camping

Campingurlaub ist an der Costa de la Luz durchaus üblich, jedoch vornehmlich unter **spanischen Campern**. Viele Städter haben einen Dauerplatz gemietet und kommen jedes Wochenende. Unter der Woche bleiben die Plätze aber eher leer, zumindest außerhalb der Sommermonate. Nordeuropäer, speziell Senioren mit viel Zeit, kommen eher im Winter und Frühjahr.

Im **Juli** und noch schlimmer im **August** sieht es völlig anders aus. Nicht we-



nige reisen dann aus Madrid oder anderen fernen Städten an und richten sich im wahrsten Sinne des Wortes häuslich ein – ein Zelt mit Fernseher und ein eigenes Kochzelt mit Kühlschrank zählen zum Standard. Ruhe und Beschaulichkeit darf niemand erwarten, auch keine Zimmerlautstärke. Die nächsten drei Nachbarn können immer verfolgen, welches Fernsehprogramm gerade läuft. Wenn am Wochenende dann noch das Jungvolk einfällt, die letzten freien Parzellen belegt und die Autoradios dröhnen lässt, ergibt das einen Klangsalat, der nicht jedermanns Sache ist. Man muss es aushalten können oder auf Camping verzichten. Um Mitternacht werden die Geräte aber doch ausgeschaltet.



865Cl sm

Das **Unterkunftsverzeichnis** der Provinz Cádiz listet 30 Plätze auf, mit örtlichen Schwerpunkten bei Tarifa und Conil. In der Provinz Huelva gibt es ein knappes Dutzend Campingplätze, darunter einen der größten Plätze Spaniens. Soweit nicht anders vermerkt, sind die unter den „Ortsbeschreibungen“ vorgestellten Plätze alle ganzjährig geöffnet.

Spanische Campingplätze sind in vier **Kategorien** eingeteilt: Die einfachste Ausführung erhält die Einstufung 3. Kategorie, etwas bessere Plätze sind in der 2. oder gar in der 1. Kategorie zu finden. Absolute Spitzenplätze tragen das Etikett *lujo*, die Luxus-Kategorie. Die Einteilung erfolgt nach klaren Kriterien. So

muss ein Platz der Luxus-Klasse immerhin Parzellen von 90 m<sup>2</sup> anbieten, bei den Plätzen der 1. Kategorie sind es Parzellen von wenigstens 70 m<sup>2</sup>, und die Stellplätze der 3. Kategorie bringen es auf 55 m<sup>2</sup>. Weiterhin wird z. B. für die Einstufung in die 1. Kategorie gefordert, dass für je 14 Parzellen eine Dusche von 1,30 m<sup>2</sup> zur Verfügung steht und dass mindestens die Hälfte der Duschen und Wasserhähne warmes Wasser aufweist. Und so gibt es noch eine ganze Reihe weiterer Gradmesser, nach denen die Bewertung erfolgt.

☐ Das große Hotel Fuerte Conil wurde so gebaut, dass von jedem Zimmer das Meer zu sehen ist



311dsm

Die Plätze der Costa de la Luz zählen allesamt entweder zur 1. oder zur 2. Kategorie, obwohl eine Einstufung in die unterste Klasse bei einigen Plätzen sicher angebracht wäre. Vom Ambiente und den Serviceangeboten her sticht kaum einer heraus. Mit den vielen hervorragend ausgestatteten Plätzen an der Costa Brava sind diese Campingeinrichtungen gar nicht zu vergleichen. Die **notwendigen Serviceleistungen** werden aber immer geboten, sehr häufig z. B. ein schattenspendendes Dach aus Matten – ohne würde man es auch nicht aushalten!

Beim **Preis** muss man mit ca. 20 bis 35 € rechnen, je nach Platz und Berechnungsmodalität (also inkl. oder zzgl. Auto, Strom, Steuern usw.). Berechnet werden zumeist ganze Parzellen und die Anzahl der Personen. Das wird für Familien, die mehrere Zelte aufbauen, dann günstiger. Richtig billig ist ein Campingurlaub aber auch nicht.

## Jugendherbergen

In Jerez de la Frontera, Chipiona, Huelva, Punta Umbría und Sevilla gibt es auch einige Jugendherbergen, die dem internationalen Jugendherbergsverband ([www.reaj.com](http://www.reaj.com) bzw. [www.hhostels.com](http://www.hhostels.com)) angeschlossen sind. Eine **Jahresmitgliedschaft** bei den Verbänden daheim kostet jährlich 7–21 € in Deutschland ([www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de)), 15–25 € in Österreich ([www.oehv.at](http://www.oehv.at)) und 22–44 SFr in der Schweiz ([www.youthhostel.ch](http://www.youthhostel.ch)). Für österreichische Jugendliche bis zum Alter von 16 Jahren oder Schweizer Jugendliche bis 18 Jahre ist die Mitgliedschaft kostenlos. Lebenspartner und Kinder bis 26 Jahre erhalten kostenlos eigene Mitgliedskarten. Übrigens kann man in den Jugendherbergen unabhängig vom Alter absteigen!

## Hotels

Im Frühjahr und im Winter schließen einige Häuser. Sofern dies über einen längeren Zeitraum geschieht, ist es bei

☒ ☒ Die Vielfalt an Unterkünften ist immens an der Costa de la Luz

den Hotelangaben in den Ortsbeschreibungen vermerkt.

Jedes Touristenbüro hat eine **Hotelliste** für die jeweilige Provinz. Diese Hefte sind zwar niemals vollständig, bieten aber eine gute Übersicht, obendrein werden auch Campingplätze und Apartments genannt.

Der deutsche Veranstalter Ibero Tours bietet besondere Hotels über seinen Katalog an.

■ **Ibero Tours**, Immermannstr. 23, 40210 Düsseldorf, Tel. 0221-8 641 520, Fax 0221-8 641 529, [www.iberotours.de](http://www.iberotours.de).

## Sternekategorien

Hotels werden in **fünf Kategorien** eingeteilt. Ein Stern bedeutet einfaches Hotel, während die fünfte Kategorie für ein 5-Sterne-Luxushotel steht. Ausschlaggebend für die Beurteilung sind in erster

Linie die Lage und Einrichtung, weshalb manch kritischer Reiseveranstalter in seinen Prospekten eigene (niedrigere) Sterne vergibt.

## Parador

Paradores sind **staatlich geführte Hotels**, die entweder in einer landschaftlich ungemein reizvollen Umgebung oder in historischen Gemäuern zu finden sind. Das erste Haus wurde 1928 in der Sierra de Gredos eröffnet, heute existieren in ganz Spanien etwas über 90, weitere sind geplant. Da in jeder Provinz wenigstens ein Parador eröffnet wurde, liegen sie maximal 150 km auseinander. Viele Häuser wurden in alten Schlössern oder Burgen untergebracht, so in Carmona und Cardona, oder in malerischen alten Städtchen wie in Santillana del Mar. Sogar im nationalen Kunstschatz, der Alhambra in

745cl sm





Granada, wurde ein Parador eingerichtet. Der vielleicht ungewöhnlichste Ort befindet sich auf Teneriffa in 3000 m Höhe, unweit der Seilbahnstation, die zum höchsten Berg Spaniens führt. Einsamer geht's nicht!

Im Bereich der Costa de la Luz liegen vier Paradores: Der schönste befindet sich in traumhafter Lage am Strand von Mazagón. In Ayamonte liegt ein nicht ganz so reizvolles Gebäude hoch oberhalb des Ortes mit toller Weitsicht. In Cádiz steht ein Haus mitten im Stadtzentrum, aber auch nicht weit vom Strand entfernt. Der vierte Parador schließlich liegt nicht mehr direkt an der Küste, sondern im Hinterland, dafür aber in außergewöhnlich schöner Lage in Arcos de la Frontera. Infos unter:

■ **Paradores, Reservation Center**, c/ Requena 3, E-28013 Madrid, Buchungszentrale: Tel. 0034-902 547 979, [www.parador.es](http://www.parador.es).

■ Buchungen auch über **Ibero Tours**: Immermannstr. 23, 40212 Düsseldorf, Tel. 0211-8 641 520, Fax 8 641 529, [www.iberotours.de](http://www.iberotours.de).

## Hostal

Die kleinere Version eines Hotels, zu meist etwas **familiärer** gehalten. Eine Einteilung von ein bis drei Sternen wird vorgenommen.

## Hotel Residencia

Diese Unterkunftsform ist an einem Schild mit dem Kürzel „HR“ auf hellblauem Untergrund erkennbar; es sind Unterkünfte **ohne Restaurant**, also Garnibetriebe, die nur Frühstück bieten.

☒ Wer in Conils Altstadt eine Ferienwohnung findet, ist sicher zufrieden





### Preiskategorien (Hotel)

(Übernachtung für 2 Personen im DZ ohne Frühstück in der Hauptsaison)

|   |   |            |
|---|---|------------|
| ① | = | unter 40 € |
| ② | = | 40–70 €    |
| ③ | = | 70–100 €   |
| ④ | = | über 100 € |

### Pensión

Dieser Begriff für eine preiswerte und oftmals einfache Unterkunft setzt sich immer mehr durch. Die früher ziemlich häufig vor allem in Großstädten angebotenen Zimmer in einer Privatwohnung, genannt *Casa de Huéspedes* oder *Fonda*, sind praktisch verschwunden. Unter einer Pensión versteht man heute das international übliche Angebot einer einfachen Herberge, idealerweise mit eigenem Bad.

### Weitere Kategorien

- **HA = Hotel Apartamentos:** ein Aparthotel, also ein Haus, das Apartments vermietet, auch für längere Zeiträume, aber nicht für die Ewigkeit.
- **RA = Residencia Apartamentos:** ein Aparthotel ohne Restaurant.
- **M = Motel:** wie international üblich.

### Preise

Die Preise müssen an der Rezeption aushängen sowie in den Zimmern an der Tür oder am Schrank, eine Gesetzesvorschrift. Sie gelten grundsätzlich für ein Doppelzimmer. Einzelzimmer sind sel-

ten und kosten meistens 60 bis 70 % des Doppelzimmers. Nur in seltenen Fällen ist die **Preisliste** gezielt unterteilt. Natürlich schwanken die Preise je nach **Saison**, und bei der Festlegung der Saisonszeiten entwickeln die Hoteliers ein gehöriges Maß an Kreativität. Nichts ist klar, alles möglich. Der eine bietet einen einzigen Preis fürs ganze Jahr, der nächste führt alle möglichen Gründe ins Feld, die Tarife schwanken zu lassen, als da wären: „N“ (*Navidad*), also Weihnachten, aber wann beginnt „Weihnachten“? SS (*Semana Santa*), das wäre Ostern und, ganz besonders schick, FL (*Fiestas locales*), also örtliche Festivitäten.

Die **Hotelpreise in diesem Buch** sind in Kategorien angegeben. Sie sagen nichts über die Qualität aus, sondern geben den Preisrahmen für ein Doppelzimmer in der Hochsaison an. In den Sommermonaten liegen auch die Hotelpreise am oberen Limit, sie können jedoch sehr schnell fallen, schon im Juni bzw. September (Betonung liegt auf „können“).

Wer nach einem Doppelzimmer fragt, sollte bedenken, dass *cama matrimonial* „**Ehebett**“ heißt, zumeist ist damit ein etwas kleineres Französisches gemeint. Ansonsten stehen zwei Betten hübsch getrennt im Raum.

### Beschwerdeblätter

*Hojas de reclamación* („Beschwerdeblätter“) müssen überall vorrätig liegen. Wer einen Mangel anzeigen will, füllt das Formular aus. Die rosa Kopie erhält der Wirt, das weiße Original geht nach Madrid an die Touristikbehörde (Adresse steht drauf) und der grüne Teil verbleibt beim Gast.



## Versicherungen

Die wichtigste Versicherung dürfte eine **Auslandskrankenversicherung** sein (Näheres ☐ Gesundheit). Autofahrer benötigen immer noch die **Grüne Versicherungskarte**, auch wenn dies heute kein Mensch mehr an der Grenze kontrolliert. Sollte es aber zu einem Unfall kommen, wird die Polizei danach fragen.

Egal welche Versicherungen man abschließt, hier ein Tipp: Für alle abge-

schlossenen Versicherungen sollte man die **Notfallnummern** notieren und mit der **Policenummer** gut aufheben! Bei Eintreten eines Notfalles sollte die Versicherungsgesellschaft sofort telefonisch verständigt werden!

Der Abschluss einer Jahresversicherung ist in der Regel kostengünstiger als mehrere Einzelversicherungen. Günstiger ist auch die Versicherung als Familie statt als Einzelpersonen. Hier sollte man nur die Definition von „Familie“ genau prüfen.



475cl sm

Ist man mit einem Fahrzeug unterwegs, ist der **Europaschutzbrief** eines Automobilclubs eine Überlegung wert. Wird man erst in der Notsituation Mitglied, gilt diese Mitgliedschaft auch nur für dieses Land und man ist in der Regel verpflichtet fast einen Jahresbeitrag zu zahlen, obwohl die Mitgliedschaft nur für einen Monat gültig ist.

Ob es sich lohnt, weitere Versicherungen abzuschließen wie eine Reiserücktrittsversicherung, Reisegepäckversicherung, Reisehaftpflichtversicherung oder

Reiseunfallversicherung, ist individuell abzuklären. Aber gerade diese Versicherungen enthalten viele Klauseln, sodass sie nicht immer Sinn machen.

Die **Reiserücktrittsversicherung** für 35 bis 80 € lohnt sich nur für teure Reisen und gilt nur im Fall eines schweren Unfalls, einer Erkrankung, einer Schwangerschaft, einer Kündigung, eines neuen Arbeitsplatzes u. Ä. Es gelten hingegen nicht: Krieg, Unruhen, Streik, etc.

Auch die **Reisegepäckversicherung** lohnt sich seltener, da z. B. bei Flugreisen verlorenes Gepäck oft nach Kilopreis ersetzt wird. Auch sonst wird nur der Zeitwert nach Vorlage der Rechnung berücksichtigt. Wurde eine Wertsache nicht im Safe aufbewahrt, gibt es bei Diebstahl auch keinen Ersatz. Kameraausrüstung und Laptop dürfen beim Flug nicht als Gepäck aufgegeben worden sein. Gepäck im unbeaufsichtigt abgestellten Fahrzeug ist ebenfalls nicht versichert. Die Liste ist endlos ... Überdies deckt häufig die Hausratsversicherung schon Einbruch, Raub und Beschädigung von Eigentum, auch im Ausland.

Eine **private Haftpflichtversicherung** hat man in der Regel schon. Hat man eine Unfallversicherung, sollte man prüfen, ob diese im Falle plötzlicher Arbeitsunfähigkeit aufgrund eines Unfalls im Urlaub zahlt. Auch durch manche Kreditkarten oder Automobilclubmitgliedschaft ist man für bestimmte Fälle schon versichert. Die Versicherung über die Kreditkarte gilt jedoch nur für den Karteninhaber!

☐ Ist der Wachturm am Strand nicht besetzt, gilt besondere Vorsicht